

Leseclubs

Mit
Freu(n)den
lesen

Medientipps & Aktionsideen



// Ausgabe Frühjahr 2016

Eine Initiative von

**Kultur
macht STARK**
Bündnisse für Bildung

durchgeführt von

GEFÖRDERT VOM
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Stiftung Lesen



**WELTTAG
DES BUCHES**
23/04/2016
Ich schenk dir
eine Geschichte

„Ich schenk dir eine Geschichte“ – 2016 auch als Bildergeschichte!

Der Welttag des Buches sorgt seit 20 Jahren für millionenfach geschenkte Lesefreude für Kinder in Schulen. Der Welttags-Roman 2016 könnte kaum spannender sein: Die rasante Abenteuergeschichte „Im Auge des Tornados“ von Annette Langen wird durch einen 32-seitigen Bildteil ergänzt. Darin werden die zentralen Szenen der Geschichte illustriert – dadurch wird diese auch für Kinder, die weniger gerne lesen oder solche, die Deutsch lernen, zu einem großen Spaß! Sichern Sie sich diese besondere Ausgabe – solange der Vorrat reicht – für Ihre Leseclub-Besucher.

Bei Interesse schreiben Sie bitte eine Mail an:
leseclubs@stiftunglesen.de

Weitere Informationen finden Sie unter
www.welttag-des-buches.de.

Leseclubs – mit Freu(n)den lesen

Mit Sachbüchern die Welt erschließen –
eine besonders bei Jungen Erfolg versprechende Strategie

In der vorliegenden Broschüre haben wir für Sie wieder eine Vielzahl von Ideen für kreative Aktionen zur Leseförderung im Leseclub zusammengestellt. Dabei möchten wir Ihren Fokus auf eine besonders wichtige Zielgruppe der Leseförderung lenken: Laut PISA-Studie 2012 zählt Deutschland zu den Ländern mit den größten Leseleistungsunterschieden zwischen Jungen und Mädchen. Mit 44 Punkten entspricht der Vorsprung der Mädchen vor den Jungen ungefähr dem Lernfortschritt eines Schuljahres. Allein dieser Befund macht deutlich, dass in motivierenden Leseclub-Angeboten für Jungen, die passgenau auf ihre Interessen und Bedürfnisse zugeschnitten sind, ein großes Potenzial für die Leseförderung liegt.

Eine wichtige Rolle können dabei Sachbücher spielen: Sie eröffnen interessante Einblicke in verschiedene Themen und Welten, vermitteln auf spannende Art und Weise Wissen und ermöglichen es, direkt bei den thematischen Interessen der Kinder anzusetzen. Besonders bei Jungen kann dies ein entscheidender Ansatz sein, um auf Bücher neugierig zu machen. Sachbücher bieten darüber hinaus viele Möglichkeiten für abwechslungsreiche und spielerische Aktionen im Leseclub und lassen sich sogar sehr gut vorlesen! Alle hier vorgestellten Titel finden Sie übrigens in der Nachausstattung Ihres Leseclubs.

Wir freuen uns, die Leseclubs auch dank Ihres großen und kontinuierlichen Engagements bis Ende 2017 unterstützen zu können. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir in den kommenden Jahren noch viele weitere Kinder – Mädchen wie Jungen – mit den Leseclubs erreichen!

Ihre

Sabine Uehlein

Geschäftsführerin Programme und Projekte
Stiftung Lesen

Inhalt

Und Jungen lesen doch!	3
Medienempfehlungen mit Aktionsideen	13
Bilder- und Vorlesebücher	14
Leseanfänger	27
Fortgeschrittene Leser	34
Kinder- und Jugendliteratur	42
Sachbuch	49
Zum Lachen und Mitmachen	58
Impressum und Bildnachweis	64

Manfred Theisen

Und Jungen lesen doch!



Egal ob in München, Berlin oder Düsseldorf: Jungen lesen nicht so gerne wie Mädchen! Dies soll nicht heißen, dass es beim männlichen Geschlecht keine Gerne- und Vielleser gäbe – wichtige Studien der letzten Jahre bestätigen jedoch diesen Trend, so z. B. die KIM-Studie 2014 des Medienpädagogischen Forschungsverbands Südwest, nach der 60 % der Sechsbis 13-Jährigen Mädchen zu den regelmäßigen Lesern gehören, aber nur 40 % der Jungen in der Altersgruppe.

Warum ist das so? Fehlt den Jungen von heute etwa das „Lesegen“? Es hat zumindest in der Rückschau manchmal den Anschein, dass die Jungen doch früher heimlich nachts unter der Bettdecke bei „Tom Sawyer“ mitgefiebert, Drachen getötet oder Abenteuer von Karl May verschlungen haben. Und heutzutage – gibt es zu wenige männliche Lesevorbilder? Sind Bücher vielleicht zu billig, um cool zu sein?

Keiner sagt mehr: „Lies nicht! Mach das Licht aus, sonst kriegst du schlechte Augen!“ Auch als Drohung kann das Leseverbot nicht mehr gehalten: „Wenn du dein Zimmer nicht aufräumst, darfst du heute nicht mehr lesen!“ Das klingt schon beinahe witzig! Meist wird Jungen heute vielmehr mit Konsolen-, Handy-, Tablet- oder PC-Verbot gedroht. Auch wenn das Lesen manchmal in einer gewissen Konkurrenz zu Computerspielen oder dem Kicken auf dem Bolzplatz stehen mag, sollte man sich mögliche Verbindungen dieser unterschiedlichen Freizeitbeschäftigungen vor Augen führen, d. h. nach Wegen suchen, wie Jungen das Spielen von „Temple Run“ oder „Super Mario“ mit dem Lesen verbinden können.

Wie bekommen wir die Jungen also ans Buch oder Tablet, mittels einer interessanten App oder auf sonst einem Datenträger dazu, zu lesen, damit sie sich nicht die Chance aufs nächste Bildungslevel verbauen? Antwort: Durch Vorbilder! Die richtigen Anreize! Eine ansprechende Lektüre! Und alles zusammen!



Jungen wollen Wissen!

Viele Jungen saugen Informationen auf. Deshalb bietet das Sachbuch viele Chancen. Zudem sind Sachbücher oft mit Fotos, Zeichnungen, Folien oder Erklärkästen angereichert. Hier muss man nicht durchgehend lesen, sondern kann sich auf kleinen Inseln immer wieder ausruhen. Dieses Häppchenlesen ist auf alle Fälle für Leseanfänger reizvoll. Schließlich ist der Akt des Lesens für Ungeübte noch anstrengend. Je weiter der Leser in seiner Lesekompetenz fortgeschritten ist, umso weniger Unterbrechungen des fließenden Textes benötigt er.

Wer den Trend verpennt ...

... ist selbst schuld. Wenn Ereignisse wie Fußball-EM oder -WM ihre Schatten voraus werfen, dann ist eines klar: Kicken ist angesagt! Viele Jungen stehen auf dem Bolzplatz und nennen sich Messi oder Schweinsteiger, hechten wie Manuel Neuer ins Eck oder zwirbeln die Pille à la Ronaldo ins Netz. Lesen soll Empathie auslösen. Fußball tut dies auf ganz natürliche Art und Weise. Beim Kicken spielen sie, als ob sie Fußballhelden wären. Seit rund hundert Jahren gibt es Fußballbücher und sie eignen sich hervorragend als Lesefutter, weil sie ein idealer Mix zwischen erzählender und Sachliteratur sind. Wird ein solches Fußballbuch auch noch verfilmt, so kann es geschehen, dass die Jungen sich nicht nach berühmten Fußballstars benennen, sondern nach den Helden im Buch. Diese Identifikation ist fast mit keiner anderen Lektüre so spielerisch erreichbar. Und sie regt auch noch dazu an, raus zu gehen und zu kicken – und nicht nur vor dem Bildschirm abzuhängen! Tipp: Es lohnt sich, Fußballbücher zu lesen und kurz auf dem Handy bei YouTube einen Trick von Ronaldo & Co. zu zeigen. Man muss ja nicht immer lesen. Aber: Kehren Sie schnell zum Buch zurück! Sonst werden nur noch Tricks am Handy geguckt!

1 Spiele, Filme und Serien!

Mindestens so wichtig wie die anstehende Fußball-EM sind der nächste „StarWars“-Film oder neue Versionen von „Super Mario“ und „Minecraft“. Sobald die Riesen der Branche ihre Marketing-Maschinen anwerfen, richten viele Jungen ihren Fokus darauf. Alle reden dann über den neuen „Minions“- oder „LEGO®“-Blockbuster und selbst Bücher werden dann gerne mal mitgenommen, wenn sie irgendwas mit dem Thema zu tun haben.

Der Buchmarkt hat längst darauf reagiert. Es gibt „Minecraft“- und „StarWars“-Bücher, aber auch Romane und Sachbücher, in denen die Figuren aus den Spielen, Filmen und Serien Teil der Handlung sind. Besonders hervorzuheben ist hier „Yoda ich bin! Alles ich weiß!“ von Tom Angleberger und Collin McMahon. Früher waren es die griechischen Götter auf dem Olymp, um die Geschichten gebaut wurden, heute sind es Obi Wan, Luigi, Minecraft-Steve oder Mario Brothers – moderne Mythen eben.

Übrigens: Manchmal sollten wir den Jungen das Buch erst einmal nicht geben, damit sie es lesen. So ist es eine gute Idee, mit einem Jungen in den Kinofilm zum Buch zu gehen. Der Effekt: Er muss sich die Figuren nicht vorstellen, sondern sieht sie auf der Leinwand. Wenn er dann anschließend das Buch liest, ist es für ihn einfacher, den Figuren und der Handlung zu folgen. Das klappt nicht immer, aber manchmal! Aber Achtung! Kaufen Sie bitte nicht die DVD, weil die Jungen dann eventuell nur die DVD sehen wollen, statt das Buch zu lesen. Also ab ins Kino! Und dann ran ans Buch!

2 Mix aus Wissen und Story



Erinnern Sie sich an den Bestseller „Der Name der Rose“? Dieses Buch führte dazu, dass sich plötzlich Geschichtsmuffel für das Mittelalter interessierten.

Solche Bücher haben quasi Sachbuchcharakter, obwohl sie Romane sind. Viele Männer lieben solche Bücher wie die von Dan Brown oder Frank Schätzing. Jungen tun das auch. Sie wollen dann mehr über das Thema wissen, über Mönche, Ritter, Piraten oder die Tiefsee. Wenn Sie eine Geschichte haben, die z. B. im Mittelalter oder im Weltraum spielt, so

bieten Sie einfach dazu auch noch ein Sachbuch an oder klicken Sie sich gemeinsam mit den Jungen die Infos im Netz zusammen. Es bietet sich auch die Reihe „Das magische Baumhaus“ an, bei der es zu bestimmten Themen wie z. B. Ritter auch sogenannte „Forscherhandbücher“ gibt. Die Reihe „Die Zeitdetektive“ von Fabian Lenk bietet für die Jungen ebenfalls einen spannenden Mix aus packender Story und Geschichtskurs an (siehe auch S. 41). Übrigens: Sie können auch mit einem Sachbuch einfach mal losziehen und ein Spielplatzbuch auf einem Spielplatz vorlesen. Oder wenn die Handlung im Mittelalter spielt, eine Burg besuchen!

3 YouTube & Co.

Sie fragen sich, was YouTube mit Lesen zu tun hat? Ganz viel! Denn auf YouTube gibt es Bücher, die vorgelesen werden und Jungen auf diesem Weg begeistern können. Hier ein Beispiel mit Janoschs „Oh, wie schön ist Panama“: www.youtube.com/watch?v=zJRIstntxg. Was aber zockende Jungs sicher ohnehin schauen, sind sogenannte Let's Player wie Gronkh oder Unge. Das sind Spieler von PC-Spielen, die ihre Spiele selbst kommentieren und diese Kommentare dann auf YouTube stellen. Ein Vorleser, der den Namen Gronkh oder Unge während einer Lesung fallen lässt, hat auf alle Fälle die Aufmerksamkeit der Jungen ab neun Jahren. Wenn er zudem ein „Minecraft“-Buch im Gepäck hat, wird er mit großer Sicherheit gefeiert! Es ist ratsam, sich vorab im Netz über die Let's Player zu informieren. Geben Sie einfach „Gronkh Let's Play“ auf YouTube ein und klicken Sie eines der Spiele an, die dieser Let's Player spielt. Nach zwei Stunden sind Sie informiert und können mitreden! Interessanter Selbsttest: Falls Sie nicht mit Computerspielen groß geworden sind, werden Ihnen diese Let's Plays oft extrem langsam und langweilig erscheinen. Der Grund: Sie sind die Kulturtechnik des Gamens nicht gewohnt und entwickeln daher keine Empathie mit den Charakteren im Spiel. Ähnlich geht es vielen Jungen mit dem Lesen von erzählender Literatur. Sie sehen: Es ist alles eine Sache der Übung und Gewohnheit.



Für die Jungen ist es wichtig, dass der Vorleser ihre Welt zumindest akzeptiert. Sie müssen ja nicht gleich ein Zocker werden, aber es schadet nichts, die Welten, in denen sich viele Jungen bewegen, zu kennen. Immer mehr Bücher beziehen sich im Übrigen auf diese Spielwelten.

4 Einsteigerkicks: „Boah“-Lektüre und Witzbüchlein

„Boah“-Bücher sind solche Bücher, in denen Rekorde aufgelistet oder Witzchen aneinander gereiht werden. Das Top-„Boah“-Buch ist natürlich das „Guinness-Buch der Rekorde“, aber auch die Witzbücher der Olchis. Manch ein Vorleser hat seine Kaumleser erst einmal mit Witzchen gelockt. Natürlich ist es von dort ein weiter Weg bis zum Schmöker. Aber mussten wir nicht alle einmal laufen lernen?

5 Das Comicbuch lebe hoch!

Viele noch nicht so geübte (und auch viele bereits sehr gut geübte) Leser mögen Texte, die durch Bilder unterbrochen werden. Diese Texte gibt es nicht nur im Sachbuchbereich, sondern auch in der erzählenden Kinderliteratur. Und was eignet sich da besser als ein Comic, in dem Bild- und Wortebene verschmelzen?

Früher galten Comics vielfach als Lektüre für für Jungen mit nur wenig Lesemotivation. Es hieß: „Lies keine Comics, lies ein richtiges Buch!“ Heute hat man hierauf einen etwas anderen Blick: Der Comic hat sich eine größere Anerkennung erarbeitet und wird z. B. stärker als mögliches Einstiegsmedium in das Lesen längerer Texte respektiert. Dazu beigetragen haben sicherlich auch viele Papas, die die „Lustigen Taschenbücher“ oder „D.C.“-Comics selbst noch im Schrank hatten und ihrem Sohn präsentieren konnten. Mit „Gregs Tagebuch“ brach dann endgültig der Damm und heute ist das Comicbuch aus der Buchhandlung gar nicht mehr wegzudenken.

Nun gibt es zwei Kategorien von Comicbüchern. Nennen wir die eine „direkte Comicbücher“: Jene Bücher, in denen die Bilder selbst die Handlung erzählen. Und die anderen bezeichnen wir als „illustrierende Comicbücher“: Es sind jene Comicbücher, in denen die Handlung lediglich zusätzlich durch die Bilder illustriert wird. Das heißt, dass der Fließtext keine Zeichnungen benötigt, damit die Handlung verstanden werden kann. Die Verlage nennen solche illustrierten Bücher auch gerne Comicbücher, weil sich diese besser verkaufen.

Vorleser, die „direkte Comicbücher“ nutzen wie etwa „Gregs Tagebuch“ oder „Tom Gates“ von Liz Pichon, haben stets das Problem, dass sie dem Publikum die Zeichnungen zeigen müssen, weil sonst die Hörenden den Text nicht verstehen. Beim Vorlesewettbewerb ist schon so mancher Schüler dadurch mit Greg gescheitert. Die Nutzer der „illustrierenden Comicbücher“ können hingegen den Text ohne Problem vorlesen und ab und an einfach aus Spaß ein Bild zeigen, das ihnen gefällt.

6 Aus illustrierten Büchern vorlesen

Wichtig ist, dass der Vorlesende textsicher ist. Vor allem, wenn ein Bilderbuch vorgelesen wird. Dann kann er dem (männlichen) Publikum die Bilder zeigen und gleichzeitig den Text weitererzählen. Aber Achtung! Kunstpausen können bei der Bildbetrachtung Gold wert sein. Dadurch haben Jungen die Chance, sich gegenseitig mitzuteilen, wie cool sie das Bild finden etc. Wenn der Leser immer nur liest, kann sich das Publikum schwer austauschen. Probieren Sie es aus - vielleicht werden sie nicht nur bei den Jungen beim gegenseitigen Präsentieren von illustrierten Büchern auf ungeahnte Talente stoßen!

7 Rätsel und mehr

Sich positiv einbringen können Jungen auch bei Büchern oder Storys, bei denen sie mitraten oder geheimnisvolle Rätsel lösen können. Es gibt viele solche Bücher und Kartenspiele. Die bekanntesten sind die „Black Stories“ und die „Blue Stories“ vom Moses Verlag. Andere Verlage produzieren ähnliche Fragekarten und -bücher. Die Jungen merken bei diesen Rätselspielen überhaupt nicht, dass sie lesen.

8 Keine Zeit für Vorgeplänkel

Im Film geht alles rasant schnell. Nach spätestens acht Minuten ist bei einem 90-minütigen Film das tragende Problem für den Helden klar. Im kurzen Cartoon geht es noch rasanter. Beim Buch kann sich das schon mal ziehen, ehe in der Einleitung die Personen beschrieben sind und klar ist, welches Hauptproblem der Held im Laufe der Seiten zu lösen hat.

Viele Jungen mögen aber kein Vorgeplänkel. Sie wollen es gleich spannend, Einleitungen sind lästig!



Daher sollte bei der Lektüre darauf geachtet werden, dass das zentrale Problem des Helden schnell klar ist. Das hat den Vorteil, dass die Jungen direkt Empathie für den Helden entwickeln können. Schließlich versetzen wir uns als Leser sofort in einen Helden, wenn er ein Problem hat. Wir fiebern ja auch erst beim ARD-„Tatort“ mit, wenn der Kommissar die Leiche gefunden hat – und sind bei der Mörderjagd an Bord.

Bei der Wahl eines Jungenbuchs ist es sinnvoll, sich vor Augen zu halten, ab wann die Geschichte „spannend“ wird, wo also das tragende Problem auftaucht und der Hauptteil beginnt.

9 Und Action!



Jungen brauchen Bewegung. Deshalb suchen wir nach Möglichkeiten, um Bewegung in das Vorlesen einzubauen. Einfachstes Beispiel: Sie lesen ein Buch mit einer Gruppe und immer wenn ein bestimmtes Wort vorkommt, stehen alle auf. Oder: Sie lesen eine Szene vor und stellen sie szenisch nach. Solche interaktiven Lesungen müssen auf die Gruppe abgestimmt werden. Wie sehr „Lesen in Bewegung“ bei den Kindern gefragt ist, zeigt die gleichnamige Aktion der Stiftung Lesen, die auch ein Aktionskartenset mit Übungen und kreativen Ideen anbietet unter: www.stiftunglesen.de/programmereich/jugend-und-freizeit/lesen-in-bewegung.

10 Keine Heldin, sondern ein Held

Das Männer- und Frauenbild hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte gehörig geändert. Interessant ist, dass viele Jungen trotzdem kaum eine weibliche Heldin akzeptieren. Es scheint einen Unterschied zwischen männlichen und weiblichen „Empathiemöglichkeiten“ zu geben, der noch nicht näher erforscht ist. Doch ist klar: „Harry Potter“ wäre wohl nie zu dem Welterfolg geworden, wenn die Heldin Rose Potter geheißen hätte. Und genau so klar ist: Wenn Sie in einer Kita mit einer Handpuppe erzählen oder lesen, sind Sie auf der sicheren Seite, wenn Sie eine männliche Puppe wählen. Denn Mädchen scheinen kein Problem damit zu haben, sich in eine männliche Figur zu versetzen. Jungen hingegen können sich nur schwer mit einer bezopften Handpuppe oder einer Heldin abfinden. Ausnahme sind weibliche Figuren, die sich wie männliche verhalten und perfekt mit Waffen hantieren. Aber wann tun sie das schon mal im Kinderbuch?

11 Witz, Mut, Geschick und Tapferkeit

Wie sieht ein spannender Held für einen Jungen aus? Manchmal sensibel, in der entscheidenden Situation mutig und tapfer; er hat Geschick, hoffentlich auch Verstand und kann gegebenenfalls mit einem Schwert, einem Zauberstab oder mit Worten umgehen. Wenn Sie ein attraktives Buch suchen, dann liegen Sie richtig, wenn der Held eines oder mehrere dieser Kriterien erfüllt. Bei den kleinen Jungen kommt häufig noch der Brömröm- und Bagger-Effekt dazu. Sprich: Sie mögen Autos und Maschinen aller Art. Vielleicht, weil der Papa diese auch mag? Oder ist die Liebe zum Bagger etwa genetisch bedingt? Sicher ist nur, dass Jungen nicht nach rosa Umschlägen und Pferdebüchern im Buchladen greifen. Das haben sie übrigens mit Männern gemein!

12 Reim dich!

Es ist merkwürdig, aber der Reim liegt den Jungen. Selbst Lesemuffel lächeln, wenn die Reimpost abgeht. Vielleicht überlagert hier die Musikalität der Texte die Schwierigkeiten der Textfassung. Besonders bevorzugen sie witzige Begebenheiten, die sich im Reim noch mal verrückter anhören. Das absolute Top-Buch für alle, die nach Gedichten für Kinderreime suchen, ist die Gedichtsammlung „Das Kanapee ist unser Kahn“ vom Reclam-Verlag (Hrsg. Ursula Remmers). Da es leider nur noch antiquarisch zu beziehen ist, stellen die Titel der Reihe „Gedichte für neugierige Kinder“ aus dem Boje Verlag eine aktuelle Alternative dar.

Noch interessanter wird die Sache mit den Reimen, wenn außersprachliche Rhythmen hinzukommen oder verstärkend eingesetzt werden. So lieben es Jungen, wenn im Takt des Gedichtes beim Zuhören mit Plastikbechern auf den Tisch oder den Boden gehauen oder in die Hände geklatscht wird. Dazu braucht man ein wenig Rhythmusgefühl. Sie können den Reim auch in den Klatschpausen lesen oder durch Klatschen und Becherklopfen unterstützen. Wer Lust hat, kann sich an den sogenannten Cup Songs auf YouTube orientieren. Vielleicht machen Sie Ihr eigenes Cup-Poem für Kinder und eine kleine Melodie dazu. Übrigens: Lassen Sie sich nicht davon frustrieren, wie perfekt die Cup Songs auf YouTube sind!

13 Unkorrekt ist voll korrekt

Wir Erwachsenen wissen ja scheinbar stets, was richtig und was falsch ist. Aber sind wir dadurch nicht auch langweilig? Jungen, besonders die wilden Energieräuber, mögen es politisch unkorrekt. Denn unkorrekt ist witzig! Weil es ja nicht sein darf! Und es gibt – aktuell immer häufiger – Bücher, die ein wenig gegen den Strom schwimmen, in denen Furzen erlaubt ist oder die Oma echt durchgeknallt. Das mag manchmal der Pädagogik zuwider laufen und dem Oberlehrer mögen sich die Nackenhaare sträuben, aber gelesen werden sie trotzdem gerne!

14 Zum Schluss: Vom Sachbuch zum Schmöker

Wenn Sie Jungen fragen, ob sie in ihrer Freizeit lesen, so sagen sie häufig: „Nein.“ Dabei lesen sie. Zwar keine Romane, dafür aber Sachbücher, Texte im Internet, bei WhatsApp oder Werbeplakate. Warum sagen sie also „Nein“? Weil sie nur empathisches Lesen als „wirkliches Lesen“ empfinden; Lesen, bei dem sie mitfühlen, die Identität des Ritters oder des Drachentöters, des Rennfahrers oder eines einfachen Jungen übernehmen.

Tatsächlich ist es so, dass wir nur über das empathische Lesen emotional in eine andere Welt abtauchen können. Die Gesetze der Dramaturgie greifen hier. Sachbücher bringen uns den Dingen näher, starke Gefühle aber werden durch Geschichten freigesetzt. Wir sehen dann die Welt durch die Augen des Helden und unser Körper schüttet Adrenalin und Hormone aus, wenn der Held in eine schwierige Situation gerät.

Manche Sachbücher sind allerdings mitreißend wie Romane. Wer Andrea Schomburgs Bilderbuch „Der Mondfisch in der Waschanlage“ vorliest, wird viele Jungen sofort in seinen Bann ziehen (siehe auch S. 24). Mit den wundervollen Zeichnungen, dem peppigen Sachtext zu jedem der vorgestellten Tiere und den witzigen Gedichten vereint das Buch alles, was Jungen lieben. Ähnliche Anziehungskraft hat „Rette sich, wer kann – Die unglaublichen Überlebenstricks der Tiere“ von Clive Gifford und Sarah Horne (siehe auch S. 56). Es gehört in die Kategorie der extrem pfiffigen „Boah“-Bücher und ist mit den abgedrehten Zeichnungen ein echter Hingucker für kleine Entdecker. Wer auf Superhelden steht und endlich mal Ordnung in den Kosmos der Könige der Helden bringen will, der kann dies mit dem „Lexikon der Superhelden und Schurken“ tun (siehe auch S. 49).



Viele Jungen werden diese Sachbücher immer wieder gerne in die Hand nehmen, darin blättern und nachlesen. Und genau darum geht es! Sie greifen freiwillig zum Buch und üben sich ganz nebenbei auch im Lesen. Das ist wichtig! Denn wenn einem Jungen schon nach der ersten Romanseite die Gedanken entschwinden, dann vielleicht auch deshalb, weil er zu wenig geübt ist in der Aneinanderreihung der Buchstaben. Denn ehe das Kino im Kopf beginnen kann, muss man geübter im Lesen sein. Anders geht es nicht! Das Sachbuch hilft hier beim ersten Schritt, es ist die ideale Brücke zum erzählenden längeren Text.

Mit etwas Übung werden Jungen in den Genuss kommen, mit den Figuren zu fühlen und den Helden von der ersten bis zur letzten Seite zu folgen. Das wäre schön, schließlich ist Mitempfinden der Schlüssel für eine friedvolle Gesellschaft.



Medienempfehlungen mit Aktionsideen

Die Aktionsideen zu den Medienrezensionen auf den folgenden Seiten haben wir nach verschiedenen Aspekten gegliedert:



**(Vor)lesen
und
Erzählen**



**Basteln
und
Gestalten**



**Ausdenken
und
Schreiben**



**Raten
und
Spielen**



**Forschen
und
Entdecken**



**Bewegen
und
Rausgehen**

Viel Spaß beim Stöbern und Entdecken!

Bilder- und Vorlesebücher



Walter Wick
*Ich finde was ...
 in der Schatzkiste*
 Franckh-Kosmos Verlag
 ISBN 978-3-440-14625-5
 40 S., € 12.99
 Ab ca. 6 Jahren

Schatzkiste – was für ein wunderbares, vielversprechendes Wort. Und die Erwartungen an die Geheimnisse, die sich dahinter verbergen, werden hier auch tatsächlich erfüllt. Allerdings geht es in diesem Suchbilderbuch um einen Schatz, der zuerst gehoben werden will! Und zwar vom Betrachter der zwölf wimmeligen Doppelseiten, auf denen Holzperlen, Würfel, Murmeln, Spielkarten und -figuren oder scheinbarer Metallschrott gefunden werden sollen. Der besondere Dreh: Um herauszufinden, was man überhaupt suchen soll, muss man jedes Mal genau hinhören, wenn das kleine Rätselgedicht mit den zehn Suchaufträgen vorgelesen wird ...

Die perfekte Aufmerksamkeitsschulung – mit Suchbilderbüchern lockt man auch desinteressierte Kinder aus der Reserve. Wettbewerb steigert eben die Motivation: Wer entdeckt zuerst das gähnende Flusspferd, den goldenen Schlüssel oder Löffel und Gabel? Und wer weiß überhaupt, was eine Schraubenmutter, ein Flakon oder ein Trommelschlegel ist? Das erklären die Betrachter sich gegenseitig und sorgen damit für Spielspaß mit Sprachförderungseffekt.



Viele Kinder wachsen heute nicht mehr mit Versen, Reimen und Liedern auf. Das erschwert den Zugang zu Lyrik, aber auch zu Schriftsprache ganz allgemein. Die Verbindung von Gereimtem mit einem Suchspiel schmuggelt die Freude an Sprache durch die Hintertür ein! Zuerst den Rätselreim ganz langsam komplett vorlesen, dann eine Zeile bzw. einen Suchauftrag nach dem anderen – so verbinden auch Kinder mit sprachlichen Defiziten spielerisch die Dinge mit den dazugehörigen Begriffen.



Ordnen und Sortieren macht Spaß! Und Material gibt es hier ja reichlich. Die Kinder legen kleine Listen an und suchen auf einer Doppelseite z. B. nach allen Dingen, die rot sind oder rund. Oder nach allem, was sie selbst zu Hause haben. Oder nach Gegenständen, die sie noch nie zuvor gesehen haben oder nach allen Zahlen oder Buchstaben. Dabei ergeben sich auch jede Menge Gesprächsanlässe – und Lernerfolge.



Doro Göbel / Peter Knorr
*Unser Zuhause
 Eine Wimmelbilder-Geschichte*
 Beltz & Gelberg Verlag
 ISBN 978-3-407-79598-4
 16 S., € 12.95
 Ab ca. 6 Jahren

Unser Alltag ist bunt?! In diesem besonderen Bilderbuch wird die abgenutzte Phrase zum fantasievollen Programm: Auf 16 Pappseiten entfaltet sich für Kinder die ganze Welt, die sie so oder so ähnlich täglich sehen und erfahren. Doch hier ist sie natürlich noch ein bisschen bunter, mit einem Tupfer Abenteuer, einer ordentlichen Prise Witz und ganz vielen spannenden Szenen, die weitererzählt werden möchten. Ob die Mama wohl merkt, dass der kleine Phillip die Milchtasse zum Überlaufen gebracht hat? Schafft der dicke Herr es noch, die Mülltonne rechtzeitig zum Müllwagen zu bringen? Hier werden Handlungsfäden weitergesponnen und kleine Nachbarschafts-, Liebes- oder Familiengeschichten ohne Worte erzählt – wenn man genau hinguckt!

Die detailvernarnte Wimmelwelt offenbart Szene für Szene, Geschichte für Geschichte den Alltag von heute. Zusätzliche Entdecker-Impulse liefern die Vorstellung der Hauptfiguren und die „Überschriften“ der jeweiligen Doppelseiten auf der Einbandrückseite. Weiteren Text gibt es nicht – und braucht es für dieses spielerische Sprachförderprogramm auch nicht!



Was siehst du? Wie heißt das? Was macht der da? Wimmelbücher eignen sich sehr gut für die Arbeit mit Kindern ohne Deutschkenntnisse oder mit ersten Sprachkenntnissen. Praktisch der gesamte Alltags-Wort-Schatz ist hier ins Bild gesetzt und muss nur gehoben werden. Am besten natürlich nicht mit schulischer „Disziplin“, sondern mit Entdeckerfreude ...



Das Geschichtenpuzzle, das sich in den Bildern verbirgt, können die Kinder selbst zusammensetzen: Nacheinander werden die Erlebnisse der Hauptfiguren zunächst gesucht und betrachtet, dann in Worte gefasst und anschließend – ggf. vom Erwachsenen – in einfachen Worten aufgeschrieben. Und wie könnte es weitergehen? Da sind dem Einfallsreichtum der Betrachter keine Grenzen gesetzt.



Moritz Petz / Amélie Jackowski
Der Dachs hat heute schlechte Laune!
Porsuğun Bugün Keyfi Yok!

NordSüd Verlag, Edition bi:libri
 ISBN 978-3-19-789596-3
 28 S., € 15.99

Ab ca. 5-6 Jahren

Wer kennt das nicht: Man wacht morgens auf und hat schlechte Laune, so etwas von schlechter Laune! Und genauso ergeht es eines Tages dem Dachs. Er ist schon fast gefährlich – so miese Laune hat er. Soll er damit nun zu Hause bleiben? Oder sollen die anderen Tiere im Wald ruhig mitbekommen, wie er drauf ist? Der grantige Dachs entscheidet sich für Letzteres, und nur wenig später bekommen Waschbär, Hirsch, Maus, Fuchs und Eichhörnchen die entsprechende patzige Antwort auf ihre freundlichen Grüße. So – jetzt geht es dem Dachs schon wesentlich besser. Eigentlich könnte er nach getaner Arbeit nun auf die Waldlichtung wandern, um seine Freunde zu treffen. Doch, wie seltsam: Es ist keiner da!

Selten dürfte einem ein grantiger Held derart ans Herz wachsen wie in dieser wunderbaren Bilderbuchgeschichte. Der motzige Dachs hat inzwischen bereits Vorlese-Kultstatus – und bezaubert nun auch in dieser zweisprachigen Variante, bei der auf jeder Seite der Text sowohl auf Deutsch als auch auf Türkisch zu lesen ist. Außerdem führt ein Code auf der Einband-Innenseite zu weiteren Sprachvarianten als MP3-Hörbuch-Download.



Hier liegt natürlich eine zweisprachige Vorleseaktion auf der Hand. Vielleicht finden sich Mütter oder Väter, die die türkischen Textteile im Wechsel mit dem deutschen Text vorlesen können? Auch für die deutschen Zuhörer ist der mehrsprachige Dachs ein Hit!



Gefühle sind ein großes Thema, nicht nur für Kinder! Die Kinder werden sicher Spaß daran haben, Gefühle mit Mimik und Gestik darzustellen und andere raten zu lassen, wie ihre Stimmung gerade ist. Sind sie mies gelaunt wie der Buchheld, total fröhlich, traurig, wütend, gelangweilt oder ängstlich? Der Erwachsene flüstert einem Kind die Stimmung ins Ohr, dann geht's los! Und weil nicht nur bei Kindern mit sprachlichen Defiziten vielleicht manchmal noch etwas erklärt werden muss (oder sie die Begriffe sozusagen in Aktion lernen), ist Sprachförderung gleich mit dabei!



Chen Jianghong
Der kleine Fischer Tong

Moritz Verlag
 ISBN 978-3-89565-284-4
 48 S., € 18.00

Ab ca. 6-7 Jahren

Direkt beim Aufschlagen des Buches sieht man das Meer, leuchtend türkis, unter einem blauen Himmel, an dem Möwen dahingleiten. Doch dann beginnt die Geschichte des kleinen Fischers Tong – und die Farben verraten, welchen Grundton sie hat: Die Stadt, an deren äußerstem Rand Tongs einfache Hütte steht, ist düster, der Himmel schwarz und das Meer, auf das der Junge sich allmorgendlich zum Fischfang hinauswagt, ist unergründlich dunkel. An diesem besonderen Tag wartet ein schockierender Fang auf den Jungen. Als er mit letzter Kraft die Angelschnur einzieht, steht ein ... Skelett vor ihm. Und nicht nur der kleine Fischer erschrickt da heftig! Doch dann erzählt das Skelett seine Geschichte. Und die vertreibt die Ängste, weckt Hoffnung und zaubert Wärme und Farbe auf die Buchseiten ...

Die expressiven und an Mangas erinnernden Bilder verlangen dem Betrachter einiges ab – und man sollte gut überlegen, mit wem man sie betrachtet. Aber wer mit Märchen aufgewachsen ist, wird etliche vertraute Motive wiedererkennen. Und die Geschichte legen auch ältere Kinder nicht aus der Hand. Die Botschaft? Die überlässt Chen Jianghong den Betrachtern.



Der Spannungshöhepunkt der Geschichte ist erreicht, wenn sich – seitenfüllend – das Skelett über den fassungslosen Tong beugt. Hier bietet es sich an, das Vorlesen zu unterbrechen und die Kinder aufzufordern, die Handlung weiterzuerzählen. Was will das Skelett vom kleinen Fischer? Wie wird Tong mit der Situation umgehen? Wie könnte das Abenteuer ausgehen? Die Ideen werden kurz notiert, dann wird fertig gelesen. Anschließend kann die ausgedachte Handlung mit der tatsächlichen verglichen werden – oder man schreibt ganz eigene Geschichten auf und illustriert sie.



Das Meer spielt eine Hauptrolle in der Geschichte des kleinen Fischers. Auf welchem Ozean könnte sich das Ganze abgespielt haben? Gibt es Hinweise in den Bildern, die auf eine bestimmte Region hindeuten? Gemeinsam kann dann auf einem Globus oder einer Weltkarte geforscht werden.

Bilder- und Vorlesebücher



Andrea Schomburg /
Kai Pannen (Ill.)
Klara schreibt mit blauer Tinte
Tulipan Verlag
ISBN 978-3-864-29195-1
36 S., € 14.95
Ab ca. 6 Jahren

„Im Land der rasenden Vokale – da geht die Klara in die ... Schale!“ Wie bitte, wohl verhört, oder was?! Nein, ganz bestimmt nicht – denn in der zum Reim gehörenden Illustration steht Klara samt Lehrer, Schultafel und Klassenkameraden in einer rosa geblühten Schale. Was doch so ein verrirter Vokal alles bewirken kann! Da hoppeln plötzlich Osterhosen durch den Wald, Klara besucht die Oma mit dem Bimmelböhnchen, bei Hitze hilft nur Eis am Stuhl und vor wilden Türen sollte man sich unbedingt hüten. Vor allem, wenn die wilde Kotze durchs Gebüsch streift! Bevor es allerdings zu gruselig wird, macht Klara schnell ihr Schreibheft zu. Und Vor- und Nachsatz des Buches zeigen sie in bestem Einvernehmen mit lauter fröhlichen Vokalen ...

Mit so viel guter Laune und wunderbar ins Bild gesetztem Hintersinn wird die Bedeutung jedes einzelnen Buchstaben für den Sinn der Wörter selten vermittelt! Wenn das nicht zum kreativen Buchstaben-Tausch und der Erschaffung nicht ganz unverfänglicher neuer Wort-Kreationen führt ...



Gemeinsam wird auf einer Zeitungsseite nach Nomen mit mehreren Vokalen gesucht, die dann ausgeschnitten oder in Großbuchstaben abgeschrieben werden. Anschließend werden die Wörter kreativ verändert, indem die Vokale ausgetauscht werden. Sinnfreiheit ist ausdrücklich erwünscht! Mit etwas Übung macht das einen Riesen ... spieß!



Schreiben mit Tinte? Wie ging das denn in früheren Zeiten? Ein paar zuvor gesammelte Federn, deren Kiel angespitzt wurde und ein klassisches Tintenfass aus dem Schreibwarenladen liefern der Kugelschreiber-Generation die Möglichkeit, mal auszuprobieren, wie schwierig das Schreiben früher war. Wer es schafft, wird auf die neu erworbene Fähigkeit sicherlich stolz sein. Noch einfacher? Ein Tinten-Hingucker-Experiment („Basteln, Spielen, Experimentieren“, S. 63).



Anton Poitier / Sophia Touliaou
PinguWal und TintenHai
Welches Tier schwimmt hier vorbei?
Carlsen Verlag
ISBN 978-3-551-17072-9
10 S., € 9.99
Ab ca. 5-6 Jahren

„Der große Wal, der ist ganz friedlich. Er macht es sich im Meer gemütlich.“ Allerdings zeigt er sich in seiner ganzen Größe nur auf der linken Buchseite. Auf der gegenüberliegenden Seite mit den vier Lamellen-Klappenelementen hat er sich versteckt – und präsentiert sich erst nach dem vierten Umklappen wieder in voller Länge. Besonders nett: Beim Zusammensetzen der Einzelteile entsteht dabei jedes Mal ein anderes Tier. Ist der Wal hier? Nein: das ist der Pinguin, die Robbe oder der Delfin. Plötzlich tauchen sie auf der Seite auf. Auch der Regenbogenfisch macht sich rar – und auf der Suche nach ihm entdeckt man viele andere Meeresbewohner. Am Ende tummeln sich dann alle auf einer Doppelseite und laden zum nochmaligen Entdecken ein ...

Eine originelle Klapp-Entdeckungstour in die spannende Unterwasserwelt. Eigentlich richtet sich das Spielbuch an kleinere Kinder – aber wenn man Lesemuffel neugierig machen möchte, liegt man damit auch richtig. Die kleinen Reime gehen sofort ins Ohr und die Bilder punkten mit leuchtenden Farben und fantasievollen Details. Genau-Hingucker, -Zuhörer und Geschichtenerzähler sind gefragt.



Das klappt bereits mit Erstklässlern! Nach dem heiteren Reim müssen nacheinander die Aufklapp-Elemente geöffnet und Fragen beantwortet werden. Selbst wenn es mit Buchstaben-Erkennen noch schwer fällt – die Bilder helfen. Und wer mehr lesen (kann) und noch etwas über die echten Meerestiere wissen will, führt die Klappenexperimente in „Große Meerestiere zum Staunen“ (S. 53) gleich fort.



Früher war das „Angelspiel“ sehr beliebt: Aus einem Papp-Aquarium wurden mittels Angel und Magnet verschiedene Fische (und Punktzahlen) geangelt. In einer vereinfachten Variante kann man das auch als Mal- und Schreibaktion durchführen. Alle Meeresbewohner des Buches werden von den Kindern auf festes Papier gemalt, ausgeschnitten und mit ihrem Namen und einem Punktwert (z. B. von groß zu klein) versehen. Dann kommen alle Tiere in einen blauen Beutel. Reihum zieht jeder Teilnehmer eine Karte und liest den Namen vor. Wer am Schluss die meisten Punkte hat, wird Meereskönig.

Bilder- und Vorlesebücher



Martin Ebbertz / Catharina Westphal (Ill.)
Ein Esel ist ein Zebra ohne Streifen
 44 fast wahre Geschichten
 Boje Verlag
 ISBN 978-3-414-82351-9
 192 S., € 14.99
 E-Book: 978-3-8387-2520-8, € 9.99
 Ab ca. 6 Jahren

„So, liebe Kinder – heute werdet ihr wieder mal etwas lernen!“ Jede seiner 44 „Ehrenwort-fast-ganz-wahr-Geschichten“ beginnt Onkel Theo mit diesen Worten. Und jede einzelne der „dann-doch-einfach-zu-verrückten-Geschichten“ endet mit dem Ausruf „Quatsch!“ seitens der jungen Zuhörer. Obwohl – dann wäre ja Schluss mit den schwindelerregenden Schwindelgeschichten. Also: Vielleicht doch noch eine Geschichte! Und Onkel Theo schafft es mühelos, immer noch eins draufzusetzen: von der bahnbrechenden Erfindung des Bananenöffners, dem seidenen, selbstreinigenden Putzlappen des Kaisers von China, dem Känguru, das in seinem eigenen Beutel verschwand, den Kaninchen, die massenweise Haken schlagen (natürlich in Wände!) oder dem bayerischen Nashörnern, dass wegen der Kälte doch lieber nach Afrika ausgewandert ist ...

Absolut großartig! Die Geschichten haben perfekte Vorleselänge, Ende und Anfang sind immer gleich – genau wie Kinder das lieben. Und die Fantasie des Autors kann mit der der Zuhörer mehr als mithalten! Durchgeknallt, (aber-)witzig und herrlich provokant.



Die Anschlussaktion verdient hier wahrscheinlich ihren Namen nicht, da die Kinder sich bereits beim Vorlesen einschalten werden. Aber falls sie doch abwarten können, bietet sich natürlich die Frage an: Wer weiß es besser als Onkel Theo? Hier können Kinder Alltagswissen einbringen oder gemeinsam nach den wahren Hintergründen suchen. Am besten funktioniert das über Kinder-Suchmaschinen wie www.fragfinn.de oder www.blindekuh.de – auch auf Tablet oder Smartphone.



Mal sehen, ob das auch umgekehrt funktioniert! Ob die Kinder sich genauso tolle Lügengeschichten ausdenken können wie Onkel Theo? Dazu braucht man eigentlich nur die eigene Fantasie – und einen kleinen Impuls: „Warum haben Leoparden Flecken?“ (mangelnde Hygiene?) oder „Wohin fliegt der Fliegenpilz?“ (nach Timbuktu?). Mit einer Frage, die auf Doppeldeutigkeiten (siehe das gute alte Teekesselchen-Spiel!) abzielt, hat man gleich eine Geschichte parat.



Christian Dreier / Petra Maria Schmitt
Wo geht der Astronaut aufs Klo?
 Vorlesegeschichten für neugierige Kinder
 Ellermann Verlag
 ISBN 978-3-7707-4021-5
 128 S., € 12.99
 Ab ca. 6 Jahren

„FFT! Üch! PFÜCH! FCHR ...!“ Wer diese Laute versteht, kann die Geschichte vom Igel und seinen Stacheln schon mal überspringen. Ansonsten ist man anschließend vielleicht ein bisschen hellhöriger, wenn es in der Dämmerung im Gebüsch raschelt. Und überhaupt: Ein bisschen mehr Aufmerksamkeit schadet niemandem. Schon gar nicht denen, die z. B. verstehen wollen, warum man sich nicht selber kitzeln kann, warum wir nicht einfach von der Erde fallen und warum Haarschneiden nicht wehtut, wie das Küken ins Ei oder – große Frage – der Astronaut aufs Klo kommt. Also aufgepasst: Zusammen mit Max, Lisa, Yanik, Josefine, Mika und all den anderen Kindern aus den 19 Schlaumeiergeschichten gibt es hier echt etwas zu lernen ...

Die Fragen hat so oder so ähnlich wohl jedes Kind schon mal gestellt. Schließlich treibt ja sogar manche Erwachsene die Frage nach dem Licht im Kühlschrank um. Die kurzen Sachgeschichten liefern Antworten, die für weniger vorlese- und zuhörergewohnte Kinder auch in eigenen Worten nacherzählt werden können. Viele bunte Illustrationen liefern Zusatzinfos und lockern den Text auf.



Statt sofort mit dem Vorlesen zu beginnen, kann man die Kinder erst einmal neugierig auf das Thema machen. „Wer von euch hatte schon mal einen Mückenstich? Und wisst ihr, warum der so juckt?“ Erst dann steigt man in die Geschichte ein, kürzt sie ggf. und greift Bemerkungen und Fragen der Zuhörer aktiv auf. So wird die Vorleseaktion zur gemeinsamen Entdecker-Stunde.



Auch leseunlustige Kinder sind neugierig! Die Kombination aus Vorlesegeschichte und eigenen kleinen Forscher-Aufträgen holt sie da ab. Zur Grundausrüstung für Nachwuchs-Forscher braucht es nicht viel: Eine starke Lupe oder noch besser eine Dosenlupe (siehe Bastelanleitung zu „Mo und die Krümel“, S. 29) – und einen Gang durch Hof oder Garten. Anschließend werden die Fundstücke (Blätter, Baumrinde) genau betrachtet und dann gemeinsam versucht, sie einem Baum zuzuordnen.

Bilder- und Vorlesebücher



Susanne Glanzner /
Eleni Livanios (Ill.)
Anna Apfelkuchen
Geschichten aus dem
Ganzanderswald

Thienemann Verlag
ISBN 978-3-522-18359-8
224 S., € 14.99
Ab ca. 6-7 Jahren

Wenn man im Ganzanderswald leben möchte, muss man darauf gefasst sein, dass alles etwas anders ist. Und so wundert sich Anna Apfelkuchen, das kleine Mädchen mit der Vorliebe für große Hüte, quietschtomatenrote Gummistiefel und Dosensardinen, auch nicht, auf wen und was sie in Baumhaus 4c trifft. Doch daran gewöhnt man sich am besten gleich, denn zusammen mit ihren neuen Freunden, u. a. der Spinne Frau Weber, erlebt Anna sehr spannende Abenteuer, die einem oft recht bekannt vorkommen.

Matroschkas – die russischen Schachtelpuppen – gibt es offenbar auch in Buchform! Denn in der Rahmenhandlung sind weitere Geschichten versteckt, die von all den seltsamen Wesen erzählt werden, die Anna im Ganzanderswald trifft, so z. B. von der diffamierten Knusperhäuschenhexe, die statt Gretel doch nur Aufbackbrötchen in den Ofen schieben wollte. Da werden unbekümmert Kinderbuchklassiker, Fabeln und Märchen eingeschoben, mal fast original, mal höchst kreativ verändert ... Viel zum Vorlesen, viel zum Weitererzählen, viel zum Lachen!



Angesichts der Vielzahl handelnder Figuren ist es praktisch, dass diese zunächst kurz vorgestellt werden, bevor sie im ersten Kapitel mit Anna zusammen treffen. Doch wie soll man sich die alle merken? Jedes Kind beschäftigt sich anhand der kopierten oder abgeschrieben Minipor trats mit einer Figur. Wenn dann mit dem Vorlesen begonnen wird, stellt sich diese Figur nach ihrem ersten Auftauchen im Text den anderen kurz vor. Die wenigen beschreibenden Sätze können dabei vorgelesen, frei erzählt und/oder pantomimisch begleitet werden – je nach Lust, Laune und Fähigkeiten der jungen Leser.



Anna Apfelkuchens Baumhaus wird liebevoll beschrieben. Welches Kind hätte nicht gerne selbst ein solches Haus? Ein großer, gebogener Ast mit zahlreichen Verzweigungen (z. B. Korkenzieherweide), ein paar Holz- und Stoffstücke, etwas Dachpappe, Schnur, Farbe und Kleber genügen, um eine eigene Hauskreation zu basteln und an Nylonfäden an der Decke aufzuhängen. Die Bastelei verteilt man am besten auf mehrere Vorlesestunden (ein Konstruktionsplan kann gemeinsam mit den Kindern erstellt werden).



Torben Kuhlmann
Maulwurfstadt

NordSüd Verlag
ISBN 978-3-314-10274-5
32 S., € 14.99
Ab ca. 6 Jahren

Am Anfang war eine große Wiese. Und ein Maulwurf, der sich unter ihr einrichtete. Wenig später kamen weitere Maulwürfe dazu – mit Gepäck (weil sie eine neue Heimat gesucht hatten) und einer Spitzhacke. Nur eine Buchseite später haben es sich die neuen Bewohner schon unter der Erde gemütlich gemacht, in fertig eingerichteten Zimmern. Doch damit nicht genug: Unter der Wiese entfaltet sich hektische Betriebsamkeit, es entsteht eine gigantische Maulwurfstadt. Mit technischem Gerät, Transportmitteln, einer Verwaltung (natürlich mit Schlips tragenden Maulwurf-Beamten!), neuen Medien (schließlich sind Maulwürfe nicht wirklich blind ...) und einem Verkehrschaos zwischen Hoch- äh, Tiefhäusern, das dem Times Square alle Ehre machen würde. Aber was ist inzwischen mit der Wiese geschehen? Und wie wird es weitergehen?

Der „Maulwurf Grabowski“ lässt von (sehr) fern grüßen! Fantastisch, detailverliebt, düster, aber mit zahllosen erhellend-witzigen Hinweisen und Zitaten spricht dieses Gesamtkunstwerk eine breite Altersgruppe an.



Hier kann man wunderbar das gemeinsame Erschließen einer Geschichte ausprobieren – denn abgesehen von einem einleitenden Satz bietet die Maulwurf-Saga keinen Text. Also übernimmt jeder Betrachter eine Doppelseite und erzählt die Handlung aus seiner Sicht. Diskussion garantiert! Und Sprachkenntnisse werden ganz nebenbei auch noch gefördert ...



Ein großes Thema des Buchs ist „Technik – früher und heute“: Schrauben, Zahnräder und Dampf erzeugende Maschinen dominieren die Illustrationen. Welche Vorgänger heutiger Fahrzeuge oder Geräte finden die Kinder in den Bildern? Wer erkennt ein Grammophon oder einen klassischen Wecker? Wozu dient die Kette am Spülklosett? Selbst die Glühbirne gehört ja bald ins Museum. Und wozu war wohl diese seltsame Wählscheibe da?

Bilder- und Vorlesebücher



Andrea Schomburg /
Dorothee Mahnkopf (Ill.)

*Der Mondfisch in der
Waschanlage*

Tulipan Verlag
ISBN 978-3-86429-216-3
36 S., € 14.95
Ab ca. 6 Jahren

Mondfisch, Pistolenkrebis oder gar Thermometerhuhn – wer noch nie von diesen Tieren und ihren erstaunlichen Fähigkeiten gehört hat, wird in diesem besonderen Sachbilderbuch fündig: Mit einem kleinen Gedicht und kurzen Sachinformationen werden die interessanten Tiere vorgestellt. „Es kann das Thermometerhuhn nichts ohne Thermometer tun“ – naja, fast! Tatsächlich baut dieses Huhn eine Art Brutkasten für seine Eier und legt wird erst, wenn die Temperatur stimmt. Kaum zu glauben – aber wahr! Und selbst bei bekannteren Tieren kommt Ungeahntes zu Tage. Oder wusste jemand schon, dass der Ameisenbär täglich bis zu 30.000 Termiten verputzt oder im wahrsten Sinne stinknormale Heringe sich durch ... Pupsen verständigen?

Spannendes aus der Tierwelt – mal anders! Anstatt Fotos gibt es herrlich schräge Illustrationen und dazu noch einen ungewöhnlichen Mix aus Sachinfos und Gedichten. Das lässt sich großartig vorlesen und liefert gleich noch Impulse für eigene Recherchen, Zeichnungen oder Reime. Kreativ, originell und inspirierend!



Was die Natur kann, das können Leseanfänger schon lange: Originelle Tiere hervorbringen! Und das klappt am besten mit dem Mix-Max-Prinzip. Auf vorbereitete kleine Zettel (alle im gleichen Format) werden ca. 20 Tiernamen und mindestens 30 weitere Nomen (von A wie Angst über M wie Muschel bis Z wie Zwiebel) geschrieben – entweder von den Erwachsenen im Vorfeld oder gemeinsam mit den Kindern. Und dann können ganz neue Tierarten erschaffen werden! Die lustigsten Ergebnisse werden dann auch noch illustriert und mit Wäscheklammern an einer Schnur befestigt und als Ausstellung präsentiert.



Das Bilderbuch eignet sich gut zum Vorlesen, aber auch zum gemeinsamen Lesen für Leseanfänger. Die Kinder dürfen blättern, bis sie an einem spannenden Bild hängenbleiben. Dann versuchen sie, den Namen des Tieres zu entziffern. Der Vorleser liest das Gedicht (ggf. mehrfach) vor. Wer hat die darin versteckten Sachinformationen verstanden? Hilfestellung bietet der kleine Sachtext auf der gegenüberliegenden Buchseite ...



Anne Fine / Axel Scheffler (Ill.)

Tagebuch einer Killerkatze

Moritz Verlag
ISBN 978-3-89565-298-1
64 S., € 9.95
Ab ca. 8 Jahren

Kuschel dürfte ein beliebter Tiername sein. Aber ob er auch zu einer Katze passt, die laut Aussage ihrer geschockten Menschenfamilie eine dicke, fette Psychopathin ist? Zumindest Kuschel selbst hat eine sehr klare Haltung zu den Vorkommnissen und deren Interpretation durch die Menschen: Mein Gott – sie ist nun mal eine Katze! Katzen sind nun mal dafür prädestiniert, Mäuse und Vögel zu jagen – und nicht sich darum zu kümmern, ob Flecken aus dem Teppich wieder rausgehen. Na, gut: Die Sache mit Hoppel, dem eindeutig mausetoten Kaninchen des Nachbarn, hätte man vielleicht ein bisschen geschickter handhaben können. Eventuell auch ohne schwarz maskierten Familienvater im nächtlichen Garten. Was für ein Drama!

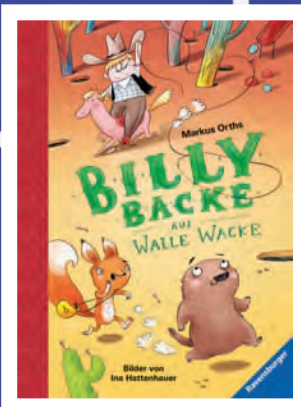
Hier braucht es einen disziplinierten Vorleser. Denn wenn man sich in die grandios komische, vom tierischen Helden selbst erzählte Geschichte, ein bisschen reinhängt, haben nicht nur die Zuhörer mit Kicherattacken zu kämpfen. Und die trügerisch harmlosen, einfach großartigen Illustrationen von Axel Scheffler sind das i-Tüpfelchen ...



Was ist an Kuschels „Entschuldigung“, sie sei nun mal eine Katze, eigentlich dran? In der Bibliothek oder im Internet (z. B. auf www.naturdetektive.de) findet man viele Belege dafür, dass Katzen tatsächlich Raubtiere sind. Und natürlich noch viel mehr Spannendes zu großen und kleinen Vertretern dieser Spezies. Wer kann die meisten Verwandten unserer Katzen benennen? Und wie leben sie?



Katzen sind wesentlich besser im Anschleichen als Menschen. Oder doch nicht? Ein Kind setzt sich mit dem Rücken zur Gruppe. Dann muss jeweils ein anderes Kind sich eine Ecke des Raums aussuchen und diese so lautlos wie möglich ansteuern. Sobald das erste Kind einen Laut ausmachen glaubt, sagt es „Stopp“ und benennt die Ecke, in die das zweite Kind vermeintlich gegangen ist. Hat es recht, wird der „Ertappte“ zum neuen „Fänger“, ansonsten bekommt der „Ertappte“ einen Punkt. Am Ende wird der „Meister-Anschleicher“ gekürt ...



Markus Orths /
Ina Hattenhauer (Ill.)
Billy Backe aus Walle Wacke
Ravensburger Buchverlag
ISBN 978-3-473-36895-2
144 S., € 14.99
E-Book: 978-3-473-47585-8, € 8.99
Ab ca. 8-9 Jahren

Das Walle-Wacke-Land mit dem Dunklen Wald, dem Fliederfluss, der Treibsand-Pampa und den Murmelwiesen ist Schauplatz eines wahrhaft dem Wilden Westen würdigen Abenteuers. Dort lebt nämlich Billy Backe – zusammen mit 39 Murmeltier-Freunden und -Verwandten. Übrigens heißen die so, weil sie vor Zeiten einmal vor lauter Langeweile Murmeln ange-malt haben. Wovon jetzt allerdings nicht mehr die Rede sein kann, denn Billy und seine beste Freundin Polly – ein arbeitsloses Posthörnchen – treffen auf den etwas verpeilten Schröck. Und nicht nur der ist für Abwechslung wie ein Kräftemessen mit Billy the Kid, einen Kampf gegen 20 Igel-Indianer oder die Befreiung von Murmeltier-Athlet Mucki Bude aus der Gewalt der Wackelriesen äußerst dankbar ...

Die Walle-Wacke-Wahnsinns-Abenteuer haben für jeden etwas zu bieten. Und nicht nur junge Leser und Zuhörer werden die herrlich albernen Sprachspielereien zu schätzen wissen, die sich – „Alte Hacke!“ – bei Billy Backe natürlich anbieten. Überschaubare Kapitel und hinreißende Illustrationen ermutigen auch weniger lesefreudige Kinder zu eigenständigem Weiterlesen.



Was ist eigentlich wild am Westen? Billy Backe weiß Bescheid – aber wie fit sind die jungen Leser und Zuhörer seiner Abenteuer? Was löste die Besiedlung des Westens aus? Womit verdiente ein Cowboy sein Geld? Und wer kennt den berühmten Comic-Westernhelden, der schneller zieht als sein Schatten? Mal sehen, wer sich durch das Wissensquiz am besten durchkämpft ... (Wissenstest „Wilder Westen“ auf www.geo.de/GEOLino/wissenstests/wissens-test-wilder-westen-75333.html).



Murmeln sind etwas aus der Mode gekommen. Aber wenn sich schon die Familie des Helden nach ihnen benennt und das Thema Wettkämpfe das ganze Buch durchzieht, lohnt es sich vielleicht, die Murmelspiele aus der Versenkung zu holen. Was man dafür braucht? Einen Beutel bunte Murmeln aus Glas oder Ton (Spielwarenladen), Kramen im Gedächtnis oder ein bisschen Zeit zum Recherchieren, z. B. auf www.praxis-jugendarbeit.de, Spielesammlung/Murmelspiele.



THiLO / Michael Böhm (Ill.)
Geschichten von Fritz Feuerwehr
Loewe Verlag, Reihe „Bildermaus“
ISBN 978-3-7855-7981-7
48 S., € 7.95
Ab ca. 5-6 Jahren

Fritz, das kleine rote Feuerwehr-Auto, hat echt ein aufregendes Leben: Ob er nun den Brand in der Schule löscht, eine Leiter für das allzu kletterfreudige Kätzchen Morle ausfährt oder einen finsternen Räuber im wahrsten Sinne des Wortes aushebelt: Bei Fritz ist immer etwas los!

Bilderlesebücher, bei denen die Nomen durch kleine Bilder ersetzt werden, motivieren auch schon Vorschulkinder zum „Mitlesen“. Aber auch Leseanfänger, die mit dem flüssigen Lesen noch ihre Probleme haben, werden auf diese Weise zum Dranbleiben ermuntert. Die kleinen Feuerwehr-geschichten sind fröhlich bebildert und in überschaubare Kapitel eingeteilt. Vielleicht ist ja nicht nur Fritz Feuerwehr neugierig darauf, am Ende die Zeitungsberichterstat-tung über seine eigenen Heldentaten lesen zu können ...

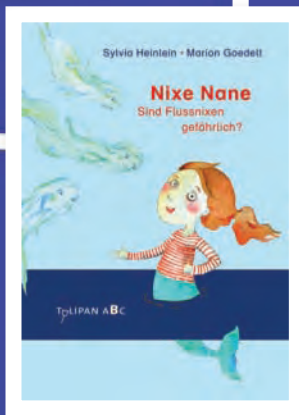
Zum Vorlesen und für Erstleser, die noch ein bisschen Ermutigung brauchen.



Besonders Jungs können sich für das Thema Feuerwehr begeistern – und verfügen oft schon früh über ein erstaunliches Sachwissen. Das ist die perfekte Grundlage für ein kleines Feuerwehr-Quiz. Als Grundlage dient ein Sachbuch aus der Bibliothek oder eine Internet-Seite wie z. B. www.feuerwehr4kids.de. Wer am Ende die meisten Fragen richtig beantwortet hat, wird „Lese-Brandmeister“ und erhält eine entsprechende Urkunde.



Auch wenn im Grunde von den Kindern oft nur die Bildchen „gelesen“ werden, kann man daraus ein Aufmerksamkeits-spiel machen: Jedes Kind muss sich aus der Bilderliste ein Wortbild aussuchen. Dann wird der Text langsam vorgelesen und bei jedem Bild wird von einem Kind das entsprechende Wort ergänzt.



Sylvia Heinlein / Marion Goedelt
Nixe Nane – Sind Flussnixen gefährlich?

Tulipan Verlag
ISBN 978-3-86429-222-4
48 S., € 8,95

Ab ca. 7 Jahren

Eigentlich fühlt sich die kleine Nixe Nane in ihrem Zuhause, einem Baggerloch-Tümpel, sehr wohl. Aber so richtig viel los ist da natürlich nicht. Daher ist es kein Wunder, dass die neugierige Nixe unbedingt an das große, wundersame Meer gelangen will, von dem Herr Bisam, ihr belesener Lehrer, ihr vorgeschwärmt hat. Also schlägt sie alle Warnungen in den Wind und macht sich auf den langen und gefährlichen Weg – mit Herrn Hund bis zum Bach, fast in den Angelkorb des Fischers und nach der Rettung durch den großen Hecht bis zum Fluss. Dort leben die geheimnisvollen Flussnixen, die am Ende dazu beitragen, dass das Meer weiterhin ein großer Traum der kleinen Nixe bleibt ...

Klassische Märchen- und Sagenelemente sind mit Fingerspitzengefühl und unterstützt von besonders schönen Illustrationen zu einem Nixenabenteuer zusammengesetzt worden. Und zu lachen gibt es auch noch etwas! Nicht nur, weil auch Nixen erstmal Schwimmen üben müssen ... So macht das erste eigenständige Lesen etwas längerer Geschichten genauso viel Vergnügen wie das Zuhören, wenn vorgelesen wird.



Hier bieten sich gleich mehrere Themen für ein Einstiegs- oder Abschlussgespräch an, unter anderem: Schwimmen lernen. Aktuelle Studien belegen, dass immer mehr Kinder im Grundschulalter nicht schwimmen können – mit fatalen Folgen. Da kommt eine Geschichte wie diese gerade recht. Ein Gespräch über das Schwimmen lernen kann sowohl mit einem Tiersachbuch („Große Meerestiere zum Staunen“, siehe S. 53) als auch mit Bewegung („Wer kann's vormachen?“) oder Berichten über die eigenen Schwimmerfahrungen verknüpft werden. Als solche gelten übrigens auch das Paddeln mit Schwimmflügeln, Luftmatratze oder Gummiboot – so wird niemand bloßgestellt.



Nane kann immer auf die Hilfe verschiedener Tiere setzen, ohne die sie in allerhand gefährliche Situationen gekommen wäre. Welche Tiere sind Freunde der Menschen? Welche wurden für bestimmte Arbeiten eingesetzt, die die Menschen alleine nicht geschafft hätten? Ideen finden sich im Buch „Viele Tiere“ (S. 55).



Rüdiger Bertram / Heribert Schulmeyer (Ill.)

Der erste Schultag

cbj Verlag,
Reihe „Mo und die Krümel“ (Bd. 1)
ISBN 978-3-570-17075-5
160 S., € 9,99

E-Book: ISBN 978-3-641-15252-9, € 8,99

Ab ca. 6 Jahren

Schnuppertag in der Schule? Dazu können Mo, Erik, Anton, Kim und Esra etwas erzählen. Denn das „Probetraining“ bei ihrer künftigen Klassenlehrerin, Frau Grimm, hat es echt in sich! Nicht nur, dass die Lehrerin – die umgehend in Frau Nett umgetauft wird – erstmal lernen muss, sich verständlich auszudrücken: „Wenn der Kuchen redet, haben die Krümel Pause.“ Da darf sie sich nicht wundern, wenn alle Kinder sich auf dem Hof wiederfinden. Und auch die Sache mit dem Handzeichen hat zumindest Anton falsch verstanden, ist mit seinem Rolli losgerollt wie ein wilder Stier und hat dabei leider Mo überfahren. Aber Frau Nett hat sich ja schnell wieder beruhigt. Zumindest bis zu der Aktion mit dem Aquarium und der Wasserfarbe. Egal, jetzt ist sie abgehärtet – und das erste Schuljahr mit Mo und den Krümeln geht richtig los ...

Der kleine Nick hat hier sympathischen Zuwachs bekommen! In den kurzen (Vorlese-)Kapiteln dieser Schulgeschichte geht es fast genauso herrlich anarchisch und chaotisch zu wie beim klassischen Vorgänger. Jedes Kind findet hier eine Identifikationsfigur und es wird Slapstick vom Feinsten geboten.



Ob Krümel wirklich Pause machen? Und wo die Stimme wohl hingerät, wenn man sie abgibt? Redewendungen und Sprichwörter dürften nicht nur Mo und seine Bande vor Schwierigkeiten stellen – und sich spätestens beim eigenständigen Lesen als Stolpersteine erweisen. Wer kennt sich aus und weiß etwas über Gruben, in die man fällt, Krüge, die zum Brunnen gehen oder Häuser, die auf den Kopf gestellt werden? Viele Beispiele findet man hier: www.sprichwoerter-redewendungen.de



Die Kinder der Hamsterklasse sind sehr kreativ! Aus einer leeren Konservendose entsteht z. B. ruckzuck ein Fußball. Wenn auch mit ziemlich klebrigen Folgen ... Was könnte man noch aus leeren Konservendosen machen? Da gibt es viele tolle Ideen im Internet: vom Windlicht (mit ausgestanzten Löchern) bis zur Dosenlupe für die Unterwasserwelt (Mo und die Krümel hätten sie geliebt!): www.nrw-entdecken.de/bau-dir-eine-dosenlupe.html



Salah Naoura /
Sabine Büchner (Ill.)
Superhugo startet durch!
Oetinger Verlag, Reihe „Büchersterne“
ISBN 978-3-7891-2377-1
64 S., € 7.99
Ab ca. 6-7 Jahren

Hund Hugo hat ein absolutes Lieblingsbuch. Wenn die yogagestählte Oma Frieda die Geschichten von Superhund, dem super-schlauen, superstarken Helden im blau-roten Umhang vorliest, geht ihm das Herz auf. Leider liegen Hugos eigene Begabungen eher darin, sich in Omas Strickzeug zu verheddern, Fernsehen zu gucken und dazu leckere Kartoffelchips zu mampfen. Und beim Sport macht er eine eher unglückliche Figur. Doch als er nach einer unfreiwilligen Kamin-Rutschpartie im Keller landet und dort im Schrank ein Superhund-Kostüm findet, vollzieht sich eine geradezu unglaubliche Wandlung. Naja, fast ...

Aus der witzigen und actionreichen Geschichte vom verhinderten Superhund lassen sich zahlreiche Aktionsideen ableiten. Man kann sie sich sowohl vorlesen lassen als auch eigenständig lesen. Im Anhang können Erstleser dann spielerisch zeigen, was sie gelernt haben – anhand von Suchbildern, Verständnisfragen, einem Würfelspiel und einer Minirallye quer durchs Buch. Ein rundum gelungenes Leselernpaket mit einem Lehrer der ganz besonderen Art!



Hugo eifert der fitten Oma Frieda nach, die ihre Yoga-Übungen im Wohnzimmer perfekt zelebriert. Ein schöner Bewegungsimpuls für kleine Zuhörer! Vom Kletteraffen (alle recken und strecken die Arme nacheinander so weit nach oben wie möglich) über die neugierige Schildkröte (Schultern hoch und dann nach hinten und unten ziehen und den Hals lang machen) bis zum Flattermann (die Fingerspitzen auf die Schultern legen und kreisende Bewegungen mit den Armen machen – von vorne nach hinten und von hinten nach vorne). Das klappt am besten vor dem Vorlesen, dann ist schon mal ein bisschen überschüssige Energie abgearbeitet!



Wer hätte nicht gerne Superkräfte? Aber wenn man sich nur eine einzige wünschen könnte – welche wäre das? Jedes Kind schreibt oder malt eine Superkraft, die auf seiner Wunschliste ganz oben steht. Das kann vom Fliegen über das ganz schnell Rennen bis zum Hausaufgaben-Erledigen in einer Minute reichen ...



Annett Stütze / Britta Vorbach
Ritter Moritz zur Mondhellen Burg
Arena Verlag
ISBN 978-3-401-70555-2
64 S., € 7.99
Ab ca. 7 Jahren

So richtig heldenhaft beginnt diese witzige Rittergeschichte eigentlich nicht. Denn Moritz zur Mondhellen Burg rutscht erst einmal auf der glitschigen Kellertreppe aus und setzt sich unsanft auf sein Hinterteil. Und dann wird er auch noch von Cornelius dem Siebzehnten vom tiefen Loch, einem Streifenmolch aus der Familie der blaublütigen Kellermolche, auf einen peinlichen Defekt in seiner Unterhose hingewiesen. Doch nach diesem etwas rumpeligen Start bietet der in allen Belangen bewanderte Molch dem Ritter seine Hilfe bei einem heiklen Prinzessinnen-Rettungsunternehmen an. Ob allerdings seine Ausrüstung inklusive dreier Fliegen, ausreichend Schnecken Schleim und einem seidenen Kissen wirklich zum Erfolg führt?

Das bewährte Konzept des abwechselnden Vor- und Selberlesens wurde hier originell und mit viel Witz im Detail umgesetzt. Die Vorleser übernehmen die längeren, klein gedruckten Passagen, die Leseanfänger werden durch kurze Passagen in großer Schrift und mit einfachem Vokabular motiviert. Im Zusammenspiel entsteht ein sehr unterhaltsames Rittermärchen mit (Vor-) Lesespaßgarantie!



Mit Rittern können wahrscheinlich die meisten Kinder etwas anfangen. Aber was ist denn ein Streifenmolch? Auf dem Tablet kann man sich (am besten über die Eingabe in einer Kindersuchmaschine wie www.blindekuh.de) Infos und Bilder besorgen. Das Männchen sieht übrigens in seiner „Wassertracht“ wie ein winziger Drache aus – und passt damit bestens in eine Rittergeschichte. Aber es gibt noch viel mehr Wissenswertes zu erfahren ...



Natürlich sollte man in einer Vorlesestunde auch einmal das Prinzip des abwechselnden Lesens ausprobieren. Dafür kopiert man den Textteil, den die Erstleser übernehmen sollen und verteilt ihn auf verschiedene Kinder. Zum Beispiel könnte ein Kind Moritz, ein anderes den Molch übernehmen – und einer liest die übrigen Textstellen. Da zwischendurch immer wieder längere, spannende Passagen vom erwachsenen Vorleser gelesen werden, wird das Ganze auch nicht zu unruhig.

Leseanfänger



Sabine Stehr /
Sandra Reckers (Ill.)

*Lennart, Titus und die Reise
zum Mars*

S. Fischer Verlage, Reihe „Leseprofi“
ISBN 978-3-7373-3234-7

64 S., € 7.99

Ab ca. 7 Jahren

Ganz schön mutig, die Unternehmung, die Lennart mitten in der Nacht startet. Und vielleicht nicht ganz und gar durchdacht. Denn eigentlich hat Lennart natürlich keine Ahnung davon, wie man die Testrakete lenkt, die sein Ingenieur-Onkel unvorsichtigerweise mitgebracht hat. Glücklicherweise ist noch ein zweiter Passagier an Bord: Titus 3000, der Hilfsroboter für Kinder-Weltraumflüge, der allerdings leider ebenfalls ein Problem hat, das die beiden im Verlauf ihrer galaktischen Abenteuer dringend lösen müssen. Denn mit der Landung auf dem Mars ist der Raketenflug noch lange nicht zu Ende ...

Hier stimmt einfach alles! Die Geschichte ist spannend und in kurze Kapitel eingeteilt, die Illustrationen bieten Witz und zusätzliche Details. Außerdem gibt es nach jedem Kapitel eine Profifrage mit drei Lösungsmöglichkeiten. Dem Buch beigelegt ist ein Lösungsschlüssel, der ebenfalls ein bisschen Aufmerksamkeit verlangt: Die richtige Antwort ist durch ein genau passendes Puzzleteil gekennzeichnet. So macht erstes Lesen allen Beteiligten Spaß.



Lennart und Titus finden auf dem Mars jede Menge Weltraumschrott. Doch dieser vermeintliche Müll – ein Stück Folie, ein Seil, eine Plastiktüte, ein Gummischlauch und ein kleiner Propeller – erweist sich in der Folge als ungemein nützlich. Da die Gegenstände sehr einfach zu besorgen sind, bieten sie sich zur Veranschaulichung der Geschichte an. Entweder legt man sie schon zu Beginn aus und die Kinder dürfen raten, was daraus in der Geschichte werden kann, oder sie werden während des (Vor-)Lesens an der passenden Stelle hervorgezaubert ...



Raketen basteln ist keine Kunst? Das findet offenbar zumindest Lennarts Onkel. Die Kinder können mit ganz wenig Material und ein bisschen Fingerfertigkeit in kurzer Zeit ein einfaches Raketenmodell basteln, das praktischerweise auch noch das Prinzip der Reibung veranschaulicht (siehe auch „Basteln, Spielen, Experimentieren“, S. 63).



Heike Wiechmann

*Die Monsterfänger retten
die Schule*

Loewe Verlag, Reihe „Lesepiraten“
ISBN 978-3-7855-7793-6

64 S., € 7.95

Ab ca. 7 Jahren

Mathestunde bei Frau Reinich – kein Wunder, dass Motte und ihr Freund Ali es auf dem Schulweg nicht eilig haben. Daher fällt ihnen auch die uralte Truhe ins Auge, die jemand zwischen den Sperrmüll gestellt hat. Darin finden die beiden ein geheimnisvolles altes Buch mit verschnörkelten Buchstaben: „Das große Buch der Monster“. Motte ist fasziniert und probiert einen der Zaubersprüche, die darin aufgeführt sind, gleich aus. Dass das sehr unerfreuliche – und übelriechende Folgen – für die Schultoiletten haben wird, können die Freunde da natürlich noch nicht ahnen ...

Die magisch-abenteuerliche Geschichte für Leseanfänger bietet überschaubare Kapitel mit vielen Illustrationen, die sich auch zum Vorlesen oder gemeinsamen Lesen anbieten. Und welches Kind wünscht sich nicht einen solchen Trubel im Schulalltag? Mit Identifikationsfiguren für Jungen und Mädchen – und vielen Anknüpfungsmöglichkeiten für Leseclub-Aktionen. Nicht nur zu Halloween oder Karneval ...



Häufig wird mit dem Vorlesen begonnen, ohne vorher auf das Thema eines Buches neugierig zu machen. Dabei ist das ganz einfach – wenn man z. B. auf die Illustrationen im Vorsatz des Buches aufmerksam macht. Hier tummeln sich in diesem Buch freche, rot-gelbe Monster, die allerhand Unfug mit Klopapierrollen anstellen. Was hat es damit auf sich? Man kann natürlich auch noch eins draufsetzen: Eine Rolle Klopapier auf dem Tisch und der Hinweis, dass ihm heute eine Hauptrolle in der Geschichte zukommt, führt garantiert zu regem Interesse ...



Zaubersprüche gegen ärgerliche Störungen im Schulalltag zu erfinden, ist vielleicht nicht unbedingt realitätsnah – macht aber Spaß! Die Kinder sollen einmal alles aufzählen, für das Monster in ihrer Schule verantwortlich sein könnten und dann entsprechende Zaubersprüche für die Behebung der Ärgernisse erfinden. In schönster Schrift, mit selbst gemalten Bildchen dazu, werden die Zaubersprüche festgehalten und ggf. aufgehängt. Dass dabei auch mal übermutwillige Beschädigungen und ihre Folgen für die Gemeinschaft nachgedacht wird, ist natürlich Zufall ...



Margit Auer

Top oder Flop!

Carlsen Verlag,
Reihe „Die Schule der magischen Tiere“
(Bd. 5)

ISBN 978-3-551-65275-1

224 S., € 9.99

E-Book: 978-3-646-92807-5, € 5.99

Ab ca. 8-9 Jahren

Wer hat Angst vor Agent Y? Um diese Frage zu beantworten, sollte man vielleicht wissen, dass Agent Y eine Vogelspinne ist. Dann kann man sich leicht vorstellen, dass Franka – Klassennerd und eines der Kinder, die noch kein magisches Tier aus Mr. Morrisons magischer Zoohandlung hat – sich geradezu panisch davor fürchtet, ausge-rechnet diesen Gefährten zugewiesen zu bekommen. Doch wie auch alle anderen Kinder mit sprechenden Tieren bekommt sie letztlich jemanden, der genau zu ihr passt. Schließlich können Franka, Ida, Benni und die anderen so schwierige Herausforderungen wie das Fernseh-Quiz „Top oder Flop“ an ihrer Schule nur mit Hilfe von Rabbat, dem schlauen Fuchs und der anderen magischen Tiere bestehen. Gemeinsam sind sie eben (noch) stärker!

Die Buchreihe „Die Schule der magischen Tiere“ verdankt ihren Erfolg nicht nur ihrem Witz und ihrer meist actionreichen Handlung, sondern auch der Vielfalt an möglichen Identifikationsfiguren. Vom Klassenclown über die Zicke bis zum Streber ist alles dabei! Und ein bisschen pädagogische Botschaft kommt ganz lässig auch noch um die Ecke ...



Nicht erst seit Harry Potters Hedwig sind magische Tiere als Gefährten äußerst beliebt. Welches Kind träumt nicht von einem Freund, der immer zuhört und für einen da ist? Welche Tiere würden sich die Kinder als Alltagsgefährten wünschen? Und welche besonderen Fähigkeiten sollten sie haben? Es darf geschrieben, gemalt oder erzählt werden. Besonders gut eignet sich die kleine Aktion auch für eine neue Gruppe, weil so ganz unbefangene individuelle Wünsche, Ängste, Stärken oder Schwächen angesprochen werden – nicht auf die Kinder selbst, sondern auf ihre Wunschtiere bezogen.



Das äußerst turbulent ablaufende Fernseh-Quiz mit dem unsympathischsten Moderator aller Zeiten kann natürlich in einer wesentlich teilnehmerfreundlicheren Variante auch von den Kindern gespielt werden. Man bildet zwei Gruppen, jede Gruppe erhält sechs Aufgaben (wie im Buch aus den Bereichen Wissen, Sport, Geschicklichkeit, Rechnen und „Quatsch“). Dann treten immer jeweils zwei Kinder aus den beiden Gruppen gegeneinander an. Am Ende wird ein Sieger gekürt.



Franziska Biermann

Herr Fuchs und der rote Faden

mixtvision Verlag

ISBN 978-3-95854-021-7

96 S., € 12.90

E-Book: 978-3-95854-930-2, € 9.99

Ab ca. 8 Jahren

Inzwischen ist Herr Fuchs, der am liebsten Bücher mit Salz und Pfeffer isst, ein berühmter Autor geworden. Jedes Jahr verfasst er ein neues, erfolgreiches Abenteuer über seinen Helden Jerry Marrone – da kann er sich problemlos ein geräumiges Haus am Waldrand, ein Motorrad mit goldenem Lenker und jede Woche mindestens drei leckere Bücher leisten. Doch dann wird die Recherche für sein neuestes Werk zum Debakel! Irgendein Finsterling hat seinen Ideenfundus geklaut: 200 vollgeschriebene fuchsrote Notizbücher, sieben Einmachgläser mit Duftproben und eine ganze Kiste Seemannsgarn. Herr Fuchs steht vor der Wahl: Entweder er ist ruiniert – oder er spürt den Ideendieb auf.

Haltet den Dieb! Hier werden Metaphern wörtlich genommen und es wird lustvoll mit dem pädagogischen Zeigefinger geschnipst. Herr Fuchs hat einen Bildungs-, aber vorrangig einen Unterhaltungsauftrag. Und beide führt er wahrhaft virtuos und mit viel subtilem Witz aus. Ob nun die jungen Leser jeden kleinen Seitenhieb und jedes sprachliche Bild dieser Jagd nach verlorenen Geschichtenideen verstehen? Herrn Fuchs, die kriminelle Leseratte und ihre jungen Fans juckt dies nicht!



Jeder Leseclub sollte ein eigenes Ideenbuch haben. Besonders schön und nostalgisch: Ein schwarzes Notizbuch mit fuchsroten Kanten! Darin werden Aktionsideen, Vorlesewünsche, Lieblingsbücher und besonders gelungene, bereits durchgeführte Unternehmungen festgehalten. Wiederholung gewünscht? Noch kein Plan in Sicht? Dann hilft es, sich wie Herr Fuchs an das zu halten, was man schwarz auf weiß besitzt ...



Duftproben, die auf Geschichten verweisen? Was für eine wunderbare Idee! In Schraubgläsern werden einzeln Duftstoffe gesammelt, die dann den Kindern zum Schnuppern und Geschichtenerfinden zur Verfügung gestellt werden. Eine zimtige Weihnachtsgeschichte, ein Piratenabenteuer, das nach Meersalz und Algen riecht, ein parfümiertes Prinzessinnenmärchen oder eine zitronenduftende Geschichte aus einem südlichen Land? Der Fantasie – und dem Geruchssinn – sind keine Grenzen gesetzt.



Anke Kuhl
Lehmriese lebt!
Reprodukt Verlag
ISBN 978-3-95640-037-7
96 S., € 18.00
Ab ca. 8 Jahren

Die Geister, die ich rief ...? Nein, hier ist es ein etwas unbeholfener Riese, der von zwei unternehmungslustigen Kindern aus Lehm und Regenwasser konstruiert wurde – und der sich dann bei seinen „Integrationsversuchen“ in den Alltag äußerst schwer tut. Ob nun als Aushilfe beim pingeligen Oberförster, beim Eiskauf, als Friseurlehrling oder im Supermarkt: Der Lehmriese kommt nicht wirklich gut an. Und als dann Polizei und Feuerwehr anrücken, um den unliebsamen neuen Mitbürger gewaltsam zu vertreiben, können nur noch Olli und Ulla ihr Geschöpf retten ...

Die alte Legende vom Golem wird hier in einer witzigen Comic-Geschichte fantasievoll variiert – und bietet viele Möglichkeiten zur anschließenden Beschäftigung mit Themen wie Anderssein, Toleranz und Freundschaft, aber auch Impulse zu Bastel- oder Zeichenaktionen. Schöpferische Betätigung wird hier schließlich wörtlich genommen!



Natürlich juckt es nicht nur Kinder in den Fingern, selbst einen Golem herzustellen. Wer weiß – vielleicht kommt ja auch genau passend ein Blitz vorbei, der ihn ins Leben ruft ... Aber auch so regt die Geschichte zu handfester Kreativität an. Die Werkstoffe und die Größe des Objekts sind dabei zweitrangig: Aus Knetgummi, Pappmaché oder auch einfach stabilem Karton entsteht nach der Vorlage der Buchfigur ein ganz eigenes Wesen, das dann z. B. auch fotografiert und ans Buchregal geklebt werden kann.



Die beruflichen Versuche des Riesen sind zwar nicht sehr erfolgreich – aber die witzigen Ideen für ganz neue Eissorten, kreative Frisuren oder Supermarkt-Sonderangebote regen zu eigenen Einfällen an. Wer erfindet die coolste oder ekligste Eissorte? Natürlich mit Bild! Wer bastelt schräge Perücken für den Lehmriesen? Und wem fallen die besten Sonderangebote ein, die man nach dem Lesen der Geschichte unbedingt kaufen können sollte?



Ana Galán
Mondrigo – Die große Prüfung
Ravensburger Buchverlag
ISBN 978-3-473-40601-2
128 S., € 9.99
E-Book: 978-3-473-47547-6, € 7.99
Ab ca. 8 Jahren

So lange hat der Junge Cale nun schon auf diesen Tag gewartet! Und heute, an seinem elften Geburtstag, ist es endlich so weit: Er darf mit seinem Vater zur Drachenhüterstation fliegen – und bekommt dann seinen eigenen Drachen! Naja, der gehört dann „quasi“ ihm, wie Cales bester Freund Quasi sagen würde. Denn zuerst muss er sich das wenig überzeugend aussehende Exemplar, das der Drachenhüter für ihn ausgewählt hat, verdienen. In Begleitung des noch fluguntauglichen und täppischen Drachen Mondrigo soll er ganz allein den Weg zurück zur Burg bewältigen ...

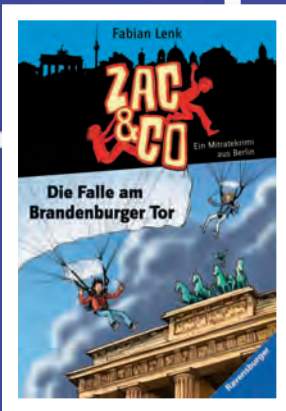
Da ist alles drin, was junge Leser mögen! Originelle fantastische Elemente, gemixt mit einer spannenden Handlung und Witz. Die kurzen Kapitel überfordern auch leseungewohnte Kinder nicht und die besonderen, farbigen, z. T. ganzseitigen Illustrationen verdeutlichen die Handlung zusätzlich.



Durch die überschaubare Kapitellänge und den spannenden Einstieg bietet sich die Drachengeschichte auch zum Vorlesen in Etappen an. Um die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu binden, sollte man sich dabei auch auf die Illustrationen stützen. So kann man z. B. das erste Kapitel mit dem abgebildeten Brief von Quasi beginnen: „Herzlichen Glückwunsch und viel Glück mit dem Drachen – er gehört quasi schon dir“. Worum wird es in der Geschichte gehen? Könnte es einen Haken geben? Erst dann wird vorgelesen ...



In der Geschichte bekommt jede Figur genau den Drachen, der zu ihr passt: Die Flügelwesen sind immer genauso mutig, eitel, wild, ruhig oder sportlich wie ihre Besitzer. Und auch Mondrigo macht im Lauf der Handlung eine Entwicklung durch, die ihn zu Cales idealem Begleiter werden lässt. Wie würde der perfekte Drache der Kinder aussehen? Ein kurzer Steckbrief, eine Zeichnung oder sogar eine selbst gebastelte Figur bringen eine vielfältige Drachemannschaft hervor (siehe die tolle Anleitung für Origami-Drachen auf <http://de.wikihow.com/Origami-Drachen-basteln>).



Fabian Lenk / Daniel Sohr (Ill.)
Die Falle am Brandenburger Tor
 Ein Mitrakrimi aus Berlin

Ravensburger Buchverlag,
 Reihe „Zac & Co.“ (Bd. 1)
 ISBN 978-3-473-52512-6
 160 S., € 6.99

Ab ca. 9-10 Jahren

Steuerhinterziehung hat nun auch Einzug ins Kinderbuch gehalten ... Und zwar in Form einer Datensammlung auf CD, die der mysteriöse Hacker Quick Pit benutzen will, um Geld von der Regierung zu erpressen. Da die Eltern der Geschwister und Nachwuchs-Detektive Zacharias und Cornelia – genannt Zac & Co – Reporter sind, auf deren Verbindungen der Erpresser setzt, werden auch sie in den Fall verwickelt. Deren Bemühungen, den Täter zu stellen, beginnen bei einem ominösen Treffen am Brandenburger Tor. Ob sie die versteckten Hinweise genauso schnell entdecken und deuten wie die Leser?

Suchbilder, Rätselfragen und ein Gesamtcode am Buchende, der Frage für Frage, Kapitel für Kapitel von den Lesern geknackt wird, halten Spannung und Lesemotivation aufrecht. Nach jedem Kapitel werden die Leser-Detektive zum Mitraten aufgefordert – da können auch diejenigen mitmachen, die noch nicht so gut lesen können.



Codes zu knacken ist eine Herausforderung, die viele Kinder fasziniert. Und über dieses Thema lassen sich auch Brücken zu anderen Geschichten oder Spielen schlagen, z. B. zu den Olchi-Detektiven. Unter <http://olchis-de.oetinger-spielplatz.de/activity/der-knifflige-zahlencode/> gibt es einen witzigen Bilder-Geheimcode, den die Kinder locker im Rahmen eines Club-Treffens knacken können. Erfolgserlebnis garantiert!



Buchtitel in Bildern zu verschlüsseln, ist eine witzige Herausforderung! Dafür können die Kinder im Buchbestand des Leseclubs stöbern, sich diskret ein Buch aussuchen und dann dessen Titel anhand eines selbst gestalteten Covers in ein Bildrätsel umsetzen. Die „Wilden Hühner“ sieht man sicherlich sofort vor sich, bei „Harry Potter und der Feuerkelch“ wird es schon schwieriger. Falls die Kinder sich schon mit sogenannten Emojis auskennen (siehe Smartphone-Tastatur), kann ein Titel auch komplett mit diesen zeitgeistigen Symbolen dargestellt werden. Das ist viel leichter, als man denkt ...



Chase Wilder
Dschungeljagd

Egmont Schneider Verlag,
 Reihe „Temple Run. Lauf um dein Leben“ (Bd. 1)
 ISBN 978-3-505-13667-2
 176 S., € 9.99

Ab ca. 9 Jahren

E-Book: 978-3-505-13682-5, € 8.99

Wer traut sich zu, dieses gefährliche Dschungelabenteuer zu bestehen? Das will gut überlegt sein, denn neben den wagemutigen Buchfiguren Guy Dangerous und Scarlett Fox fällt hier auch dem Leser eine Hauptrolle zu: Nach jedem Kapitel muss er neu entscheiden, wie und wo es weitergehen soll, mit Auswirkungen auf die Geschichte – und den Leser als handelnde Figur. Und man kann sich vorstellen, dass nach dem Absturz eines Flugzeugs mitten im Dschungel echte Herausforderungen warten. Da ist Mut, Mitdenken und ... Weiterlesen gefragt!

„Temple Run“ kennen viele junge Computerspielfans als Videospiele, das mittels App über verschiedene Betriebssysteme auch auf Tablet oder Smartphone kostenlos heruntergeladen werden kann. Doch in der dazugehörigen Buchreihe geht es nicht nur darum, einer Horde böswilliger Affen durch Geschick und Schnelligkeit zu entkommen: Es wird eine interaktive Abenteuergeschichte um die Helden herumgestrickt. Attraktiv auch für eher leseungewohnte Jungs!



Hier kann man es sich auch mal einfach machen: Das ergänzende Spiele- und Rätselbuch „Temple Run Downloaded“ liefert jede Menge Ideen, um noch tiefer in die Welt von Temple Run einzusteigen. So können die jungen Leser z. B. in einem Quiz ihre Überlebentauglichkeit im Dschungel testen, ein Puzzle aus mit Buchstaben gekennzeichneten Teilen zusammensetzen, ein Würfelspiel mit Goldmünzen spielen, knifflige Worträtsel lösen oder einen eigenen Dämonen zeichnen. Alles mit direktem Bezug zur Geschichte!



Der Dschungel ist ein faszinierender Lebensraum – und Schauplatz vieler spannender Geschichten; in Büchern, aber auch in Film und Fernsehen. Viele interessante Hintergrundinfos gibt es z. B. in der App „GeoMini Dschungel“ zu entdecken. Oder man hört sich auf der gemeinnützigen Seite www.ohrka.de zumindest mal den Trailer zu „Das Dschungelbuch“ (gelesen von Anke Engelke) an ...



Christian Tielmann /
Katja Wehner (Ill.)
Die Fliegenden 4
Eine Lebensretterbande im Einsatz

Boje Verlag
ISBN 978-3-414-82414-1
144 S., € 9.99
E-Book: 978-3-7325-0779-5, € 8.49

Ab ca. 8 Jahren

Fritzi ist ein mutiges Mädchen, das mutigste in ihrer Bande! Dazu gehört allerdings nicht so viel – denn zu Fritzis Bande gehört zunächst eigentlich nur ... Fritzi! Doch wer sich von solchen Kleinigkeiten entmutigen lässt, hat ein Abenteuer nicht verdient. Und schon nach der ersten Aktion der „Einer-Bande“, einem relativ missglückten Ausflug auf einem selbst gebastelten Flugroller, hat Fritzi ein neues Mitglied. Tarek schwingt nämlich wie Tarzan an einem Trauerweidenzweig übers Wasser und rettet sie. Nur wenig später komplettieren die rosarot gekleidete und schauerlich singende Fine und das Mathematik- und Tüftelgenie Henri die neue Viererbande.

Hier geht es wirklich rund! Ohne Rücksicht auf reale Gegebenheiten werden hier Kinderträume in die Tat oder besser: in eine turbulente Geschichte umgesetzt. Mit all den herrlichen Gefahren, unvorsichtigen Unternehmungen und wunderbar unrealistischen Erlebnissen, die einem unbeschadet nur im Buch vergönnt sind. Ein Loblied auf die Fantasie, den Mut und die Freundschaft, in witzigen Text und großartiges Bildmaterial gepackt.



Magische Flugsteine – die hätte wohl jedes Kind gerne! Doch leider können damit nur die Fliegenden 4 ihre luftigen Abenteuer erleben. In der Realität steht wohl eher das Basteln von Papierfliegern auf dem Programm. Tolle Modelle – vom leicht zu faltenden Standardflieger bis zum reichweitenstarken Eisvogel – findet man auf www.besserbasteln.de/Origami/papierflieger.html.



Der kleine, weiß-schwarz gefleckte Hund des genialen Erfinders Henri heißt Doktor Watson. Wissen die Kinder, woher dieser Name kommt? Und welche Funktion der echte Doktor Watson in den berühmten Detektivgeschichten hatte? Das ist ein Thema für ältere Kinder. Wie würden denn die jungen Leser einen besonders schlaunen Hund nennen, wenn sie dafür den Namen einer Buch- oder Filmfigur wählen sollten? Und warum?



Fabian Lenk / Almud Kunert (Ill.)

Leonardo da Vinci und die Verräter

Ravensburger Buchverlag,
Reihe „Die Zeitdetektive“ (Bd. 33)
ISBN 978-3-473-36964-5
160 S., € 8.99
E-Book: 978-3-473-47581-0, € 6.99

Ab ca. 9-10 Jahren

Hier sind es nicht fünf, sondern vier beste Freunde, die gemeinsam Abenteuer erleben. Und zwar mit einem ganz besonderen Dreh: Kim, Julian, Leon und die rätselhafte ägyptische Katze Kija sind im Besitz eines Schlüssels zur alten Bibliothek des Benediktinerklosters St. Bartholomäus. Dort verbirgt sich der vieltürige Zeitraum „Tempos“, von dem aus man in jedes beliebige Jahr der Weltgeschichte starten kann. Das Abenteuer der Freunde beginnt mit einer kniffligen Frage: War es wirklich der berühmte Maler Leonardo da Vinci, der das erste Fluggerät entwickelt hat? Aufschluss kann da nur eine Reise in das Florenz des Jahres 1502 geben, die allerdings für die jungen Zeitreisenden mal wieder jede Menge Gefahren mit sich bringt, denn der geniale Erfinder soll sich in den Dienst eines skrupellosen Fürsten stellen ...

Nur ein Schritt durch eine Tür – und man befindet sich in einer anderen Epoche. Die spannende Handlung vermittelt erstes Sachwissen zur Renaissance sowie Begegnungen mit faszinierenden Persönlichkeiten. Der kleine Sachanhang und das Glossar machen Appetit auf mehr.



Leonardo da Vinci war ein echtes Universalgenie! Sein bekanntestes Gemälde – die Mona Lisa – ist immer noch Gegenstand der Forschung und zahlreicher Spekulationen. Kommen die Kinder dem Geheimnis ihres Lächelns auf die Spur? Jeder Teilnehmer erhält eine Kopie des berühmten Bildes – und soll nun eine beschriftete „Denkblase“ entwerfen, die Aufschluss darüber gibt. Freut sie sich auf das Abendessen? Hat sie eine Verabredung? Macht sie sich über den Betrachter lustig? Hier ist Fantasie gefragt. Die selbst gestalteten Mona-Lisa-Interpretationen werden natürlich ausgestellt!



An der Geschichte der Fliegerei kommt man hier nicht vorbei. Was wissen die Kinder darüber? Wo kann man so etwas nachschlagen? Hier bietet sich die perfekte Gelegenheit, das Recherchieren zu üben – ob im Lexikon oder über Kinder-Suchmaschinen wie www.fragfinn.de oder www.blindekuh.de. Suchauftrag: Wer hat wirklich das erste, funktionstüchtige Flugzeug gebaut? Wer sich es einfach machen will, liest im wunderschönen Bilderbuch „Lindbergh“ von Torben Kuhlmann nach.



James Patterson /
Chris Tebbetts (Ill.)

Die schlimmsten Jahre meines Lebens

Hanser Verlag,
Reihe „School Survival“ (Bd. 1)
ISBN 978-3-446-24832-8
288 S., € 12.90

Ab ca. 9 Jahren

Der 11-jährige Rafe hat zwei „Begabungen“: Das künstlerische Talent wurde ihm von seiner Mutter in die Wiege gelegt und namentlich (Raffael! Nomen est omen!) besiegelt. Und das andere Talent? Es gibt wohl wenige Jungs, die mit solcher Treffsicherheit immer im falschen Moment das Falsche tun. Und es dabei doch eigentlich nur gut meinen. Es kommt eben nicht von ungefähr, dass die Kombination von Rafe und Schule zu eher desaströsen Erlebnissen führt ...

Dass man bei diesem Comicroman zunächst an den x-ten „Greg“-Verschnitt denkt, liegt nahe. Aber Rafe ist ein Held ganz anderer Natur und die Geschichte hat durchaus auch nachdenkliche Aspekte. Ansonsten: Chaos pur! Aber Hoffnung auf den finalen positiven Dreh gibt es eben auch in den miesesten, peinlichsten und demütigendsten Situationen des Schulalltags, die sehr komisch und drastisch, aber eben auch dicht an der fordernden Realität pubertätsgebeutelter junger Leser geschildert werden ... Vor allem (aber nicht nur) viele Jungs werden sich in Rafe, dem klassischen Loser und Sympathieträger, wiederfinden und sich auch über die witzigen Illustrationen amüsieren.



Kunst ist ein wichtiges Thema in Rafes Leben! Weiß jemand etwas über berühmte Maler wie Raffael? In „Imagoras“, der kostenlosen App des Städels Museums in Frankfurt am Main für Tablet und Smartphone, können Kinder Kunstwerke spielerisch entdecken. Auch ein Kunstband aus der Bibliothek verspricht spannende Entdeckungen. Schließlich gibt es nicht nur die klassische Malerei – so ist z. B. Graffiti-Kunst den Kindern sicher bereits im Alltag begegnet. Auf www.kindernetz.de (Stichwort „Graffitihiphop“) gibt es einen „Tigerentenclub“-Film über die Anfänge dieser Kunst-richtung.



Listen zu führen ist nicht nur bei Rafe sehr angesagt. Es muss ja nicht gleich eine Liste aller möglichen zu begehenden Schulrechtsverletzungen sein ... Schließlich bekommt man deren drastische Folgen in der Geschichte mit. Vielleicht könnte man ja alternativ gemeinsam eine Liste aufstellen, welche Rechte die Schüler unbedingt haben sollten? Dazu fällt den jungen Lesern bestimmt etwas ein ...



Justin D'Ath

Gefangen im Buschfeuer

Loewe Verlag, Reihe „Sam Fox – Extreme Adventures“ (Bd. 2)
ISBN 978-3-7855-8143-8
160 S., € 9.95

Ab ca. 10 Jahren

Wahrscheinlich kennt der junge Sam Fox das Sprichwort „Vom Regen in die Traufe kommen“ gar nicht. Aber genau das ist es, was er ständig erlebt. Kaum hat er den Ausritt mit der Stute Susie und den Zusammenprall mit einem Wespennest halbwegs unbeschadet überstanden, trifft er auf die gefürchteten Jindabyne-Viehdiebe, die es anscheinend auf den preisgekrönten Zuchtbullen von Sams Großvater abgesehen haben. Zwar entkommt er den Gangstern in deren Truck, doch nur wenig später findet er sich mitten im Flammeninferno eines Buschfeuers wieder. Mal ganz abgesehen davon, dass die dämlichen Diebe statt des Zuchtbullen einen abgehalfterten Rodeostier geklaut haben – den Sam nun auch noch retten muss ...

Schlimmer geht immer! Der Reihentitel „Extreme Adventure“ ist keinesfalls übertrieben. Der sehr leicht lesbare Stil mit kurzen Sätzen, die überschaubaren Kapitel, das aufgelockerte Layout und vor allem die atemberaubende Action, die mit einem ordentlichen Schuss Komik gewürzt ist, werden auch leseunlustige Jungs ansprechen!



Kinder- und Jugendromane sind oft kein einfacher Vorlesestoff. Zu lang, zu schwierig, nichts für ungeduldige bzw. ungeübte Zuhörer. Mit diesem Buch jedoch klappt das Vorlesen bestens – es bietet Spannung von Anfang an und geniale „Cliffhanger“ am Ende der Kapitel. Wer sich es noch leichter machen will: Zu der gleichnamigen TV-Serie gibt es einen Trailer auf YouTube („Sam Fox Extreme Adventures Volume 1“). Der englische O-Ton stört dabei keineswegs. Am besten vor der Buchvorstellung gemeinsam auf Smartphone oder Tablet ansehen – das macht neugierig auf den Text!



Wer weiß was über die gefährlichen Tiere im australischen Busch? Sam Fox – und alle, die unter www.aussiebuschfunk.net/die-30-toedlichsten-tiere-australiens-teil-1/ mit wohligem Schauern den Top-30-Countdown der tödlichsten Tiere Australiens gelesen haben – vom Riesentaupendfüßler (Todesfaktor 5/10) bis zur Seewespe (Todesfaktor 10/10). Da bleiben sogar absolute Leseverweigerer dran ...



Chris Riddell

Ada von Goth und die Geistermaus

S. Fischer Verlage,
Reihe „Ada von Goth“ (Bd. 1)
ISBN 978-3-7373-5162-1
224 S., € 14.99
E-Book: 978-3-7336-0111-9, € 12.99
Ab ca. 10-11 Jahren

Kinder sollte man sehen, aber nicht hören? Dieser – ziemlich dämliche – alte Spruch gilt nicht für Lord Goth und seine Tochter Ada. Seit dem betrüblichen Ableben seiner Frau, der das Seiltanzen auf dem Schlossdach bei Gewitter nicht gut bekommen ist, vertritt der Lord eher die Haltung: Kinder sollte man hören, aber nicht sehen! Schon gar nicht, wenn sie ihrer verstorbenen Mutter ähnlich sind. Daher muss Ada schwere Stiefel tragen, bei deren Klang sich der Vater aus dem Staub macht. Kein Wunder, dass Ada – die übrigens lieber Balloerinas trägt – entzückt ist, die Bekanntschaft der Geistermaus Ishmael zu machen. Und damit sind die spukigen Begegnungen noch nicht zu Ende ...

Fantasie pur! Und wenn Kinder der mäandrierenden Handlung, dem herrlich gedrehten Satzbau, dem schwarzen Humor und den vielen literarischen Anspielungen nicht folgen können, macht das nichts: Die spektakuläre Aufmachung (Totenkopf-Geglitzer im Vorsatz und violetter Buchschnitt), die skurrilen Zeichnungen und das witzige Mini-Comicbuch mit Ishmaels Geschichte als Beigabe machen neugierig genug.



Das Buch ermöglicht bei-spielhaft die Beschäftigung mit einem eigentlich (zu) schwierigen Text. Die Kinder sollten – zunächst vom Cover und den anderen äußeren Merkmalen ausgehend, dann von den Zeichnungen – auf die Art der Geschichte schließen und Vermutungen zur Handlung äußern. Danach kann man Auszüge vorlesen (z. B. die Vorstellung des Monsters von Mecklenburg) und den Rest frei erzählen. Oder man überlässt es den Kindern, ob sie Ishmaels und Adas Geheimnissen selbst auf die Spur kommen wollen ...



Die „Memoiren einer Maus“ sind von Ishmael höchst selbst in Form von Versen (!) verfasst worden und stecken als niedliches Minibuch hinten im Einband. Der Clou ist dabei die „Übersetzung“ der Verse in Comicbilder. Eine wunderbare Idee, die man auch auf das gesamte Abenteuer (oder andere Bücher) übertragen kann. Jedes Kapitel ergibt ein kleines Buch. Dafür können die Kapitel unter den jungen Lesern aufgeteilt werden – die Comics entstehen nach mündlicher Zusammenfassung in Gemeinschaftsproduktion. So erschließt sich der Inhalt auch schwächeren Lesern.



D. D. Everest

Archie Greene und die Bibliothek der Magie

Loewe Verlag,
Reihe „Archie Greene“ (Bd. 1)
ISBN 978-3-7855-8076-9
320 S., € 14.95
E-Book: 978-3-7320-0345-7, € 12.99
Ab ca. 10-11 Jahren

Hätte man dieses Buch doch von hinten angefangen! Dann wäre man durch folgende Notiz beruhigt worden: „Dieses Buch wurde als sicher eingestuft, kraft des Museums für Magiekunde, Oxford, England.“ Aber da hat man schon über mehr als 300 Seiten mit dem 12-jährigen Archie bei seinem Kampf gegen die finstere Buch-Magie mitgefiebert. Und war sich stellenweise nicht sicher, ob der frisch gebackene Buchbinder-Lehrling dieses Abenteuer überstehen wird. Trotz seiner zweifarbigen Augen, seines Buchflüsterer-Status und der Gewissheit, dass schon im Jahre 1603 ein Päckchen für ihn aufgegeben wurde, dessen Inhalt das Schicksal der gesamten Magie entscheiden könnte ...

Harry Potter reloaded? Das könnte man meinen. Aber die mysteriöse, bibliophile Welt, in die Archie Greene, seine Cousine Bramble und sein Cousin Thistle abtauchen, hat einen ganz eigenen Reiz. Sie ist nicht ganz so düster wie die Abenteuer desjenigen, der hier nicht genannt werden soll und spricht mit überschaubaren Kapiteln und moderatem Umfang auch lese-muffelige Kinder an. Mit einer ordentlichen Portion Witz und vielen originellen Ideen.



Hier macht es Sinn, die Lust auf das Lesen des Schmökers durch vorgelesene Auszüge zu wecken. Dafür eignet sich z. B. die Textstelle, in der Sir Konrad der Kühne aus dem Buch „Magie im Mittelalter“ plötzlich in der Realität auftaucht (ab S. 129). Reden Sie im Anschluss mit den Kindern darüber, welche fiktive Figur aus Büchern oder Filmen sie am liebsten einmal hautnah kennenlernen würden.



Archie betätigt sich als Bibliotheks-Lehrling, wobei er z. B. lernt, wie man Bücher restauriert und bindet. Ein schöner Anlass, um mit Kindern über den richtigen Umgang mit Büchern zu sprechen und ggf. selbst ein Buch herzustellen. Zum Beispiel eine Dokumentation der Leseclub-Aktivitäten mit Fotos, Berichten der Teilnehmer, Bücherlisten etc? Einfache Anleitungen finden sich z. B. auf YouTube.



Shane Hagerty /
Moritz Schaaf (Ill.)

Der Legendenjäger

Oetinger Verlag, Reihe „Darkmouth“
(Bd. 1)

ISBN 978-3-7891-3725-9

368 S., € 16.99

E-Book: 978-3-86274-359-9, € 12.99

Ab ca. 12 Jahren

Worldsend und Bloodrock – diese Ortsnamen wecken düstere Assoziationen. Dabei sind diese Orte durch den unermüdlichen Einsatz der Legendenjäger inzwischen von Kreaturen wie Basilisken, Gargoyles oder Greifen befreit. Nur der kleine Ort Darkmouth benötigt noch einen Legendenjäger. Hier kommt der 12-jährige Finn ins Spiel, der allerdings nicht ganz unberechtigte Zweifel an seiner Eignung für den Job hat. Ausgerechnet er soll Gegenstand einer Prophezeiung sein und die Welt vor der inneren Invasion sowie einer Schreckensherrschaft retten? Finn und seine etwas rätselhafte neue Freundin Emmie können nicht lange darüber nachdenken – denn schon bald beginnen sich die schauerlichen Ereignisse zu überschlagen ...

Skurril-gruselige „Ghostbuster“-Geschichte mit reichlich schrägem Witz und jeder Menge Action. Nichts für zart besaitete Leser! Die Story punktet mit vielfältigen Figuren und spinnt ausreichend Handlungsfäden für mehrere Fortsetzungen. Die lesefreundliche und originelle Textgestaltung mit geheimnisvollen Vignetten, unterschiedlichen Papierfarben und sehr kurzen Kapiteln macht auch eher „unlustige“ Leser neugierig!



Namen mit düsterem Klang und inhaltlicher Bedeutsamkeit spielen hier eine große Rolle. Aber nur auf Englisch! Fallen den jungen Lesern vielleicht Namen ein, die von Legenden heimgesuchte Orte in Deutschland tragen könnten? Blutstadt, Höllenheim oder Finsterfels – das klingt doch gleich viel anschaulicher. Natürlich kann man auch entsprechende Straßen-, Gebäude- oder sogar Schulnamen erfinden!



Hier ist viel „Fantasy“ im Spiel: neu erfundene Gestalten, aber auch bekannte Mythen und Legenden. Welche kennen die Kinder? Keine Sorge, zumindest die Basilisken werden die jungen Leser eher den Erwachsenen erklären können als umgekehrt. Wer sich vorbereiten will, findet z. B. auf <http://de.harry-potter.wikia.com/wiki/Hauptseite> jede Menge Informationen, Ideen und Aktionsimpulse rund das berühmteste magische Werk der Kinderliteratur.



Renée Holler

Die Diebe von London

arsEdition

ISBN 978-3-8458-0770-6

304 S., € 12.99

E-Book: 978-3-8458-0896-3, € 10.99

Ab ca. 10 Jahren

Die Einbandinnenseiten zeigen eine Ansicht Londons aus der Zeit um 1600, im Stil eines alten Stiches. Diese Zeit bildet den Hintergrund einer abenteuerlichen Geschichte, die das Mädchen Alyss und seine Schicksalsgefährten in die dunkelsten und gefährlichsten Ecken der Stadt führt, in die Fänge finsterner Bösewichte, aber auch an Orte, wo sie überraschend Hilfe finden. Die 12-jährige Alyss steht nach dem Verschwinden ihres Vaters auf See ihrem geldgierigen Onkel und Vormund im Weg. Als sie von seinen Plänen, sie verschwinden zu lassen, erfährt, macht sie sich vom heimatischen Landgut auf den Weg nach London. Dort trifft sie den jungen Dieb Jack, der seinerseits verzweifelt nach seinem verschwundenen kleinen Bruder Guy sucht ...

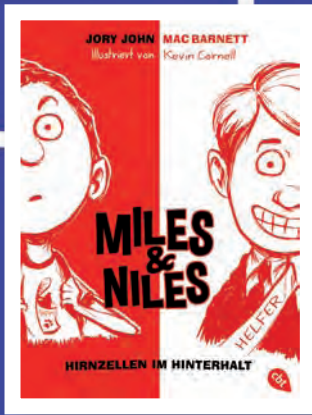
Spannend, abenteuerlich, vor historischer Kulisse: Bei diesem wunderbar nostalgischen Kinderroman haben Genreklassiker wie „Oliver Twist“ Pate gestanden. Aber Sprache, Kapitellänge, Illustrationen und Figuren sind ganz auf junge Leser von heute zugeschnitten. Hier finden Jungs und Mädchen Identifikationsmöglichkeiten und lernen etwas über eine Epoche, in der Kinder keine Rechte hatten.



Wie sah das Leben in früheren Zeiten aus? Von einem Gespräch über die harten Bedingungen, unter denen Kinder damals groß wurden, kann man auch auf die heutige Situation vieler Kinder überleiten, z. B. auf das Thema „Kinderrechte“. Verständlich aufbereitete und spannende Infos gibt's unter www.hanisauland.de/lexikon/kinderrechtskonvention.html.



In der Geschichte spielt ein goldener Salamander eine große Rolle, den Alyss Vater ihr hinterlassen hat. Diesem Tier werden von alters her magische Kräfte zugewiesen. Welche besonderen Fähigkeiten werden anderen Tieren zugeschrieben? Wer kennt den schlauen Fuchs, den listigen Igel, den bösen Wolf und die entsprechenden Fabeln? Davon zu wissen, ist Grundlage für das Verständnis vieler Geschichten. Und vielleicht kennen Kinder mit anderem kulturellen Hintergrund ganz andere märchenhafte Tiere ...



Jory John / Mac Barnett
Hirnzellen im Hinterhalt
 cbt Verlag, Reihe „Miles & Niles“ (Bd. 1)
 ISBN 978-3-570-16367-2
 224 S., € 12.99
 E-Book: 978-3-641-15821-7, € 9.99
 Ab ca. 10 Jahren

Yawney Valley ist ein äußerst aufregender Ort, sofern man sich für Kühe begeistern kann ... Aber für den selbsternannten Obertrickser Miles Murphy ist der Umzug dorthin der Super-GAU. Vor allem, weil er sich an der neuen Schule erstmal wieder den gleichen, glänzenden Ruf erarbeiten muss. Die Vorsätze für neue Supertricks hat Miles zwar auf Lager – doch gleich am ersten Morgen muss er erkennen, dass in der Yawney Valley Akademie streichetechnisch jemand anders die Standards setzt: Das Auto von Schulleiter Barkin höchstpersönlich steht ganz oben auf dem Treppenabsatz und versperrt den Haupteingang. So schnell kann Miles sich gar nicht zwischen Bewunderung und Totalfrust entscheiden, wie der cholerische Barkin ihn ganz oben auf die Verdächtigenliste setzt. Und schon hat er den vermeintlichen Obernerd und Schulleiterliebling Niles als neuen „Schulfreund“ an der Backe. Das kann ja heiter werden!

Die kurzen Kapitel, das lesefreundliche Schriftbild, die abwechslungsreiche Typografie und die witzigen Illustrationen motivieren zum Selberlesen – die Geschichte lässt sich aber auch bestens in Etappen vorlesen.



Unnützes oder schräg aufbereitetes Wissen macht allen Kindern Spaß! Und die Schulleiter-Liebingsbroschüre über Kühe ist ein Musterbeispiel dafür. Oder ist schon mal jemandem in den Sinn gekommen, dass eine Kuh täglich 15.000 Mokkalöffel voll Milch gibt? Oder dass sie – wichtig in der Geschichte – eine Treppe rauf-, aber nicht runtergehen kann? Solche skurrilen Infos lassen sich auch bestens über andere Tiere herausfinden. „99 fantastische Fakten über Fische“? „Das 3 mal 3 der Dromedarkunde“? Viele bemerkenswerte Fakten findet man z. B. auf www.tierchenwelt.de.



Wer kennt eigentlich heute noch „Blinde Kuh“? Dabei ist das ein wunderbares Kennenlern-Spiel, wenn eine neue Gruppe zusammenkommt. Und wenn der klassische Ablauf nicht cool genug ist, tut es auch eine Variante: Einem Kind werden die Augen verbunden. Dann ruft eines der anderen Kinder laut: „Muh!“ Alleine daran wird man es kaum erkennen können – also darf die „Blinde Kuh“ noch drei Fragen stellen, die nur mit ja oder nein beantwortet werden. Sind die Fragen geschickt gewählt und wird das Kind erraten, wird es zur neuen „Kuh“.



Donald Lemke / Eric Stevens
Lexikon der Superhelden und Schurken
 S. Fischer Verlage, Reihe „Nur für Jungs“
 ISBN 978-3-596-85666-4
 176 S., € 14.99
 Ab ca. 7 Jahren

Neue Helden braucht das Land! Es wird Zeit, von A wie Abin Sur bis W wie Wonder Woman (Überflieger mit X, Y und Z scheint es noch nicht zu geben) durch dieses Lexikon der Superlative im Wortsinn zu surfen. Abra Kadabra? Nein, das ist eben nicht nur ein Zauberspruch, sondern auch ein mit Superkräften ausgestatteter Schurke und Flash-Konkurrent, der mittels Hypnosestrahl aus einer harmlos aussehenden Blume sogar das Gehirn von Superman neu programmieren kann. Noch mehr (Erwachsenen) restlos unbekannte Helden gefällig? Jedem der übernatürlich starken, klugen, bösen, mächtigen und/oder edlen Figuren ist eine Doppelseite gewidmet: knappe Steckbriefe, (Lebens-)Geschichte und Superkräfte-Faktor in Sternform. Auf geht's ins Superhelden-Universum!

Ein geniales Buch, um der Kompetenz (und den Medienerfahrungen) junger Leser den Vortritt zu lassen! Reich bebildert und mit spektakulären Original-Illustrationen wird hier das DC-Comic-Universum erklärt. Aus den Kurzmerkmalen der Helden lässt sich problemlos ein Quiz ableiten – oder ein Kräfteressen nach dem guten alten Autoquartett-Prinzip. Schreibanlässe und Spiel Spaß inklusive!

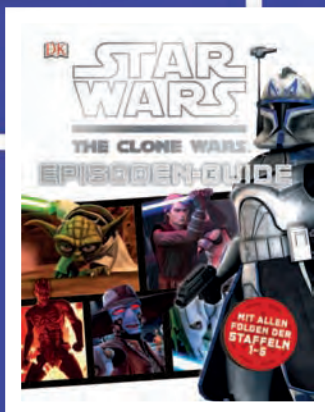


Angesichts der Wissensverhältnisse bei diesem Thema sollte das Quiz unbedingt auch einmal „umgedreht“ gespielt werden. Die Kinder dürfen blättern, verdeckt eine Figur aussuchen und die Erwachsenen dazu befragen. Einfachste Einstiegsfrage: Ist die Figur gut oder böse? Wenn die Kinder selbst raten sollen, empfiehlt es sich, z. B. die besonderen Stärken der Figur abzufragen – oder pantomimisch darstellen zu lassen.



Batman und Superman sind die beiden bekanntesten Helden der DC-Welt – präsent nicht nur in Comics, sondern auch in zahlreichen Filmen, als Karnevalskostüm, in der Werbung etc. Was wissen die Kinder über die beiden Superhelden? Im Zweifel auch mit sieben Jahren schon eine ganze Menge! Bevor man das Buch einsetzt, werden die Kinder zu ihren Kenntnissen befragt, anschließend werden die Antworten im Buch überprüft. Ein perfekter Leseanreiz!

Sachbuch



StarWars The Clone Wars Episodenguide

Dorling Kindersley Verlag
ISBN 978-3-8310-2407-0

232 S., € 12.95

Ab ca. 9 Jahren

Die bei jungen Zuschauern äußerst populäre, computeranimierte TV-Serie „The Clone Wars“ ist inhaltlich zwischen Episode II und III der StarWars-Saga angesiedelt und erzählt die Ereignisse und Erlebnisse der bekannten Helden und Schurken sowie etlicher neuer Figuren weiter. Im bildreichen Episoden-Guide der Staffeln 1-5 werden alle Folgen auf jeweils einer Doppelseite mit Originalbildern und kurzen Texten vorgestellt. Den meisten Erwachsenen dürfte angesichts der Unzahl von Kämpfern, Schauplätzen, Fahrzeugen und Waffen (mit zum Teil schier unaussprechlichen Namen) der Kopf schwirren – junge StarWars-Experten (und davon gibt es viele!) werden begeistert sein ...

Man will junge Leser da abholen, wo sie sind? Dann kommt man um das StarWars-Universum nicht herum. Und „The Clone Wars“ sind durch häufige TV-Ausstrahlungen mindestens ebenso präsent – und fast noch unübersichtlicher. Wer noch nie virtuell ein interstellares Fahrzeug bestiegen und mit Lichtschwertern gegen abgrundtief böse Wesen und ihre grausamen Truppen gekämpft hat, kann es hier gefahrlos ausprobieren – oder aber sein Wissen unter Beweis stellen!



Hier prallen Welten aufeinander – die der jungen Mediennutzer und die der Vermittler. Und genau darin liegen die Chancen dieses (Vor-)Lesestoffs! Beim gemeinsamen Betrachten können z. B. die schwächeren Leser die Überschriften vorlesen, die besseren Leser übernehmen die erklärenden Textpassagen. Zusammen erklären sie es dann den Erwachsenen. Dem Sog der spektakulären Bilder (Kampf dürfte ca. 99% des Inhalts ausmachen) werden sich vor allem diejenigen Jungen nicht entziehen können, die ansonsten für das Lesen kaum zu begeistern sind ...



Das Konzept des Buches liefert perfekte Impulse zum eigenständigen Schreiben. Die Episoden-Kapitel werden jeweils nur mit einer Zusammenfassung, einzelnen Szenen, Hintergrundinfos und Vorstellung der Hauptfiguren präsentiert. Die jungen Leser können sich erst einmal intensiv mit jeder Doppelseite beschäftigen und dann die Handlung in eigenen Worten und in nur zwei Sätzen (!) zusammenfassen. Dabei müssen sie sich auf das absolut Wesentliche beschränken. Wer bekommt das so hin, dass alle den Zusammenhang verstehen?



tinkerbrain – Anke M. Leitzgen / Gesine Grotrian (Ill.)

Bäng! 60 gefährliche Dinge, die mutig machen

Beltz & Gelberg Verlag
ISBN 978-3-407-75405-9

158 S., € 19.95

Ab ca. 9 Jahren

Weiß auf schwarz leuchten sie einem bereits auf den Einband-Innenseiten entgegen: All die Hinweisschilder, die vor gefährlichen Dingen oder Situationen warnen. Wie sonst kann man einen Totenkopf, lodrende Flammen oder einen Menschen, der von einer Bahnsteigkante stürzt, interpretieren? Es geht in diesem innovativen Sachbuch also keineswegs darum, Risiken zu verharmlosen. Ganz im Gegenteil: Neben all den spannenden Experimenten wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Kinder gemeinsam mit Erwachsenen, vorsichtig und bewusst gefährlichen (und zweifellos faszinierenden!) Elementen wie Feuer, Wasser, explosiven Stoffen und Dingen wie verletzungsgefährlichen Werkzeugen, aber auch bedrohlichen Situationen wie z. B. Mobbing begegnen sollten!

Wer Gefahren nicht kennt, kann nicht mit ihnen umgehen! Gegliedert nach Gefahrenquellen und riskanten Aktionen werden hier Hintergründe kompetent, alltagsnah und mit kleinen (Selbst-)Versuchen vorgestellt. Bei 60 Wagnissen zum Ausprobieren sind mutige Leser gefragt – und gespannte Zuhörer garantiert!



Den besten Einstieg in dieses spannende Sachbuch bietet das Inhaltsverzeichnis. Die einzelnen Themen sind dort in Form von „Wie“-Fragen formuliert, in einem einzigen Satz. Ihn bewältigen auch extrem leseunlustige Kinder, die anschließend mit Sicherheit wissen wollen, wie lange Sekundenkleber die Finger zusammenklebt (bitte nur mit viel Zeit ausprobieren!) oder wie man herausfindet, ob ein Zaun unter Strom steht (bitte nicht an den Zaun pinkeln!) ... Also einfach die Kinder nacheinander die Fragen lesen lassen – und am Ende demokratisch abstimmen, mit welchem Thema die Gruppe sich beschäftigen möchte.



Erste-Hilfe-Maßnahmen zu kennen, kann (über-)lebenswichtig sein. Hier werden die wichtigsten kurz und knackig vorgestellt und sie lassen sich perfekt mit der Lebenswirklichkeit sowie den individuellen Erfahrungen der Kinder verbinden. Mit einer Frage („Was würdest du tun, wenn du dich geschnitten hast?“) regt man die Kinder zum Nachforschen auf den Erste-Hilfe-Seiten an. Schwache Leser werden dabei durch Piktogramme unterstützt.

Sachbuch



Deborah Kespert

Entdecker – Die gefährlichsten Expeditionen aller Zeiten

Moses Verlag

ISBN 978-3-89777-773-6

96 S., € 14.95

Ab ca. 10 Jahren

„Achtung!“ – dieses Warnschild auf dem Buchcover weckt direkt die erste Neugierde. Danach warten im Buchinneren extreme Herausforderungen, historische Abenteuer-geschichten und Survivaltipps. Nach einer doppelseitigen „Entdecker-Zeitleiste“ (von Marco Polo bis Felix Baumgartner) starten die Abenteuer-geschichten gleich mit einer der berühmtesten und tragischsten Expeditionen: dem Wettlauf zum Südpol zwischen Robert Scott und Roald Amundsen. Anschließend geht es u. a. mit den legendären Abenteuern von Vasco da Gama und Ferdinand Magellan, aber auch mit den lebensgefährlichen Unternehmungen von Edmund Hillary, Amelia Earhart oder Juri Gagarin weiter.

Das sehr übersichtliche und aufgelockerte Layout mit kurzen Texten, Infokästen, Fotos und anderen Abbildungen sowie eingestreuten Überlebens-tipps (z. B. der richtige Schutz vor Erfrierungen, Tipps zum Hissen eines Segels oder der Umgang mit einem Grizzly-Angriff) macht auch leseun-geübte Kinder neugierig. Vor allem Jungs werden sich von den spektakulären „Hel-dentaten“ faszinieren lassen – wobei es natürlich auch genügend wagemütige und wissbegierige Mädchen gibt!



Felix Baumgartner ist ein perfektes Beispiel für Abenteurer, die die „YouTube-Generation“ sicherlich kennt. Denn heute können schließlich keine Erdteile mehr entdeckt werden. Welche Entdeckungen finden die Kinder spannend? Welche extreme Herausforderung würden sie selbst gerne einmal bestehen? Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen einer riskanten Mutprobe und einer Entdeckung? Da wird es fast philosophisch ...



Forscher und Entdecker sahen sich oft gefährlichen Tieren gegenüber. Aber wie sieht die Situation heute aus? Wo brüllt wirklich noch ein Löwe, wo leben noch wilde Elefanten? Durch die Kombination von Atlas (siehe „Atlas der Abenteuer“, S. 57) und Tierlexikon kann man sich selbst als Entdecker betätigen.



Große Meerestiere zum Staunen

Dorling Kindersley Verlag

ISBN 978-3-8310-2714-9

14 S., € 14.95

Ab ca. 6 Jahren

Schon mal über die Speisekarte eines Walrosses oder Tintenfischs nachgedacht? Oder über den fantastischen Farbwechsel der Quallen? Wer hat schon mal einen genaueren Blick auf das hübsche Linien- und Punktemuster riskiert, das den Walhai ziert? Und weiß einer vielleicht sogar, wie Delfine sich verständigen? Alle, die hier noch Wissenslücken haben, finden spannende, kuriose und vor allem überwältigend ins Bild gesetzte Fakten in diesem großartigen Ausklappbuch.

Vom Bild zum Text zum eigenständigen Lesen – das funktioniert hier bestens. Sieben interessante Meeresbewohner werden jeweils auf einer Doppelseite mit großformatigen Ausklapp-Elementen vorgestellt. Mit kurzen Texten in verschiedenen Schriftgrößen, die auch schwächeren Lesern ein Erfolgserlebnis bieten – und wenn es nur das Entziffern einer knalligen und motivierenden Überschrift wie „Gesucht!“ ist. In den Mini-Steckbriefen der Tiere umfassen die Infokästen nur wenige Zeilen und werden von informativen, aber auch witzigen Illustrationen veranschaulicht. Auch zur „Versachlichung“ eines witzigen Bilder-Klappenbuchs („PinguWal und TintenHai“, S. 19) geeignet.



Das attraktive Konzept des Buchs kann man auf weitere Meeresbewohner ausweiten – und damit ein ganz individuelles Sachbuch erstellen. Die Kinder schlagen in einem kleinen Brainstorming weitere Meerestiere vor (z. B. Seehunde, Krebse, Clownfische). Dann werden nach dem Muster der Ausklappseiten Steckbriefe entworfen, deren Inhalt von den Kindern aus Sachbüchern („Viele Tiere“, siehe S. 55; „Rette sich wer kann“, siehe S. 56) recherchiert wird. Viele Ideen, Infos und kleine Filme zum Thema findet man auch unter www.kindermeer.de.



Eine Vielzahl (in den meisten Fällen nicht mehr lebendiger ...) Meeresbewohner bieten naturkundliche Museen. Warum nicht einmal einen Ausflug mit dem Leseclub machen (hierbei sollten Sie vorab klären, dass für den Gruppenausflug der notwendige Versicherungsschutz gegeben ist)? Eine echte Augenweide ist z. B. die Sammlung von Muscheln und Schneckenhäusern im Museum Wiesbaden. Eine Übersicht wichtiger Museen mit spannenden Exponaten auch aus der Unterwasserwelt findet sich hier: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_naturhistorischer_Museen

Sachbuch



Jürgen Brater / Irma Schick (Ill.)

Rasend schnell und tierisch langsam – 60 extreme Gegensätze, die verblüffen

Beltz & Gelberg Verlag
ISBN 978-3-407-75395-3

144 S., € 16.95

Ab ca. 10 Jahren

Groß und klein, schnell und langsam, wenig und viel – diese Gegensatzpaare kennt jeder. Richtig spannend sind sie für ältere Kinder und Jugendliche natürlich nicht mehr – da müssen schon Gegensätze her, bei denen ganz bewusst Äpfel mit Birnen verglichen werden oder das zusammengebracht wird, was nicht zusammengehört. Der Spaß an bewusst schräg gewählten Konstellationen wie z. B. dem Land der Erde, in dem man die meisten Sprachen spricht und dem Land, in dem man mit den wenigsten Buchstaben schreibt, fußt schließlich auf Kreativität und Fantasie. In welchem „Harry Potter“-Buch gibt es die meisten Toten, in welchem die wenigsten Liebespaare? Junge Leser kommen darauf. Nachdenken, recherchieren, triumphieren!

Das Beste an diesem fantasievollen Sachbuch mit tollen Abbildungen? Es können von den Lesern und Zuhörern ganz unterschiedliche Vorerfahrungen und -kenntnisse eingebracht werden! Der eine kennt sich mit Fußball aus, der andere hat eine bestimmte Buchserie gleich mehrfach gelesen, wieder andere lieben Rekorde-Bücher und hamstern unnützes Wissen.



Das Buch kann mit Kindern (fast) jeden Alters und vor allem mit Lesern und Zuhörern mit ganz unterschiedlicher Lesekompetenz genutzt werden. Jüngere Kinder und schwächere Leser suchen sich einen Vorlesetext nach den Illustrationen aus, Lesefähige können die Überschriften, fortgeschrittene Leser die knappen Einleitungstexte und gute Leser die ausführlicheren Texte lesen. Natürlich kann man die Überschriften bzw. Eingangsfragen auch für ein Quiz verwenden – die Lösungen werden dann gemeinsam nachgelesen und die „Besserwisser“ mit Punkten belohnt.



Jeder junge Leser und auch jeder Lesemuffel hat ein Gebiet, auf dem er glänzen kann. Das können Computerspiele, Modetrends, Mangas, Sport, YouTube-Clips oder Tiere sein. Hier bekommen Spezialisten ihre Bühne! Jedes Kind schreibt eine bis drei Fragen zu seinem persönlichen Fachgebiet auf, die die anderen beantworten sollen. Dann werden die Fragen reihum vorgelesen und die anderen antworten. Wer am Ende die meisten richtigen Antworten gegeben hat, darf z. B. bestimmen, welches Buch als nächstes gelesen werden soll.



Steve Jenkins

**Viele Tiere
Die dicksten, wildesten,
stärksten, scheuesten und über-
raschendsten Tiere der Welt**

Carlsen Verlag
ISBN 978-3-551-25104-6

208 S., € 19.99

Ab ca. 6 Jahren



Auch Sachbücher kann man vorlesen! Allerdings nicht wie eine Geschichte fortlaufend, Kapitel für Kapitel, sondern eher nach dem Lust-und-Laune-Prinzip: Die Kinder blättern im Buch, entdecken ein besonders spannendes Tier und wollen mehr darüber wissen. Die Überschriften schaffen einige vielleicht schon selbst, bei längeren Textpassagen lesen die Großen vor.



Viele Tiere in diesem tollen Sachbuch haben lustige, zusammengesetzte Namen: der Ameisenigel, die Maulwurfgrille, der Katholikenfrosch, die Klappmützenrobbe oder der Pistolenkrebs zum Beispiel. Eine Steilvorlage für ein Wörterspiel! Man schreibt die schrägsten zusammengesetzten Namen auf feste Kärtchen und schneidet sie gemäß der einzelnen Worte auseinander. Dann sollen die Kinder die Tiere richtig zusammensetzen – und anschließend gemeinsam im Buchanhang überprüfen, wer der gewiefteste Tierkundler ist ...

Wer weiß etwas über Tiere? Bestimmt einige Kinder! Wer weiß viel über die Tiere? Wahrscheinlich schon weniger. Und wer weiß sehr viel über viele Tiere? Steve Jenkins – und alle, die sich dieses grafisch besonders schön gestaltete Tierbuch in Ruhe erschließen. Die braucht man nämlich, weil es unendlich viel zu entdecken gibt. Nach einer Einführung werden die tollen Bilder und spannenden Sachinfos nach sehr interessanten Kategorien sortiert: „Familie“, „Die Sinne“, „Verteidigung“ oder auch „Extreme Tiere“ – das macht neugierig. Und wenn man dann blättert, erfährt man z. B. von Tieren, die alleine von ihren Vätern aufgezogen werden, elektrischen Strom erzeugen oder vor 30 Millionen Jahren im heutigen Asien lebten und viermal so groß wie ein Elefant waren.

Die Illustrationen sind künstlerisch anspruchsvoll, vermitteln aber trotzdem einen authentischen Eindruck der Tiere, die hier vorgestellt werden. Die Texte sind wissenschaftlich fundiert, knapp und bilden mit den Bildern eine stimmige Einheit. Wer blättern, betrachten, immer wieder hängenbleiben und häufig ungläubig staunen möchte, liegt hier richtig.

Sachbuch



Clive Gifford / Sarah Horne (Ill.)

Rette sich, wer kann! Die unglaublichen Überlebensstricks der Tiere

Klett Kinderbuch Verlag
ISBN 978-3-95470-101-8

48 S., € 14.95

Ab ca. 8 Jahren

Ein Leben lang – das ist relativ! So belegt zum Beispiel die Eintagsfliege den ersten Platz in der Kategorie „Hin und weg“ und eine bestimmte Chamäleon-Art wächst zwar acht Monate im Ei heran – hat dann für den Rest des Lebens nur noch vier Monate Zeit. In einer anderen Größenordnung bewegt sich dagegen der Grönlandwal mit einer Lebenszeit von bis zu 210 Jahren. Und wenn die Island-Muschel sprechen könnte, hätte sie Informationen aus 500 (!) Jahren zu bieten. Doch egal, wie lange das Leben währt – es wird mit raffinierten Tricks und schauspielerischem Geschick verteidigt. Wie es z. B. das Kapitel „Tierische Oscars“ sehr amüsant belegen kann ...

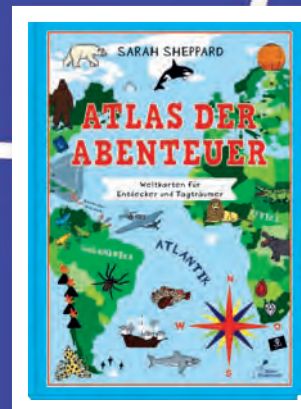
Sich als Gammelfleisch ausgeben, den Untergang der Titanic und sogar die eigene Beerdigung überleben, aus der Kategorie „Ausgestorbene Tiere“ zurückkehren oder im Winter Kälte und Hunger verschlafen: Tiere haben es einfach drauf, wenn es ums Überleben geht! Mit vielen witzigen Illustrationen, grafisch bunt und kreativ gestaltet, mit kurzen Textpassagen, Sprechblasen und Kritzel-Notizen spricht dieses originelle Sachbuch auch leseunwillige Kinder an.



Welches der Tiere aus dem Buch haben die Kinder tatsächlich schon einmal „in echt“ gesehen? Im Zoo oder vielleicht sogar in dem Land, in dem es zu Hause ist? Und wissen diese Experten dann noch Wissenswertes zu dem entsprechenden Tier? Dann wird ein kleines Kärtchen gestaltet, auf dem die neuen Infos (und vielleicht eine kleine Zeichnung dazu) festgehalten werden. Das Kärtchen wird mit einer Büroklammer der entsprechenden Seite im Buch zugeordnet. Besondere Ehre: Alle diese Autorinnen und Autoren werden in einem neu gestalteten Impressum aufgeführt.



Welche Überlebens-, Versteck- oder Täuschungstricks, um sich in einer gefährlichen Situation zu retten, kennen die Kinder aus anderen Geschichten (oder aus Film/Fernsehen/Computerspielen)? Und welche würden ihnen selbst einfallen? Das Spektrum kann von Harry Potters Umhang bis zum Verkleinerungszauber, vom magischen Trank bis zum perfekten Versteck reichen ...



Sarah Sheppard

Atlas der Abenteuer Weltkarten für Entdecker und Tagträumer

Klett Kinderbuch Verlag
ISBN 978-3-95470-117-9

40 S., € 14.95

Ab ca. 8 Jahren

Einem herkömmlichen Ordnungsprinzip folgt diese Bilderbuch-Reise nicht. Beim Blättern besuchen die Betrachter hier nämlich nicht Kontinent für Kontinent, sondern tauchen in faszinierende Themenwelten ein. Bei „Gold und Edelsteine“ findet man z. B. den berühmtesten Diamanten der Welt: den Koh-i-Noor. Der ist angeblich mit einem Fluch behaftet und darf laut Testament von Königin Victoria vorsichtshalber nur von Königinnen getragen werden. Beim Weiterblättern besucht man dann „Mystische Orte“ wie das Bermuda-Dreieck, trifft auf berühmte „Entdecker & Abenteurer“ oder lernt „Tiefseeegräben“ oder „Hohe Berge“ kennen. Und wer sich doch genauer orientieren möchte, findet die Kontinente und Länder am Ende auf einigen Doppelseiten.

Die Sachinfos sind sehr lesefreundlich in viele übersichtliche Infokästen gegliedert, werden von zahlreichen bunten Illustrationen begleitet und bieten auch eine kleine Prise unterhaltsames, „unnützes“ Wissen. Wer möchte schließlich nicht gerne etwas über angeblich gesichtete Außerirdische oder den Körpergeruch eines Yetis wissen? In erster Linie ist dieser Lese-Atlas aber eine echte Informationsfundgrube und Quelle für spielerischen Lernspaß!



Schon auf den Einband-Innenseiten werden viele Kinder einen Reise-Stopp einlegen: Was gibt es Spannenderes als all die vielen Länderflaggen? Da liegt natürlich auch ein entsprechendes Quiz in der Luft! Und damit es durch die mitgelieferten Ländernamen nicht zu einfach wird: Einfach eine Farbkopie machen, die Fahnen ausschneiden und die Ländernamen auf entsprechend große Zettelchen schreiben. Wer erkennt die meisten Fahnen? Wer findet die Nationalfarben des Herkunftslandes seiner Familie? Und welche Fahnen lassen sich ganz leicht verwechseln?



Mit einer großen Weltkarte kann man den Lerneffekt vertiefen – und die ausgeschnittenen Länderflaggen noch einmal verwenden. Jedes Kind erhält eine feste Anzahl an Flaggen und Stecknadeln mit bunten Köpfen – um dann auf der Karte den richtigen Ort zum Hissen der Fahne zu finden ...

Zum Lachen und Mitmachen



Moni Port / Jörg Mühle (Ill.)
Was liegt am Strand und redet undeutlich?
Rätselwitze und Quatschbilder

Klett Kinderbuch Verlag
 ISBN 978-3-95470-115-5
 48 S., € 9,95
 Ab ca. 5 Jahren

Zur Titelfrage: Na, wer weiß es? Sozusagen als Einstieg in dieses hinter sinnige Bilder- rätsel- und Sprachspielbuch wird die Lösung dem Leser hier ganz einfach gemacht. Denn auf dem Cover sieht man doch ganz deutlich, wer am Strand liegt und vermutlich undeutlich redet: Die Nuschel! Kapiert? Falls nicht (aber auch falls doch) – unbedingt weiterlesen! Dann erfährt man nämlich, wie Klomaten, Bartkartoffeln oder Karamelle (ja, mit einem „l“) aussehen. Nachdem man hoffentlich dahinter gekommen ist, wer rot ist und auf der Toilette sitzt, stoppelig in der Pfanne brutzelt oder klebrig durch die Wüste trabt ... Mehr wird jetzt aber wirklich nicht verraten! Denn ohne eigenes Hirnwindungen-Training macht das Ganze nur halb so viel Spaß ...

Scherzfragen – der Begriff greift hier viel zu kurz. Denn wann wird schon mal so schön mit Sprache jongliert, wortgetreu bebildert und gnadenlos intelligent gekauert? Das ist ein Spaß für Kinder und Erwachsene – und eine grandiose Vorlage für eigene Fragekreationen. Das Beste daran: Hier kommt die Schwarm-Intelligenz zum Einsatz, denn es darf gemeinsam gerätselt werden!



Auch wenn die sprachlichen Fähigkeiten (noch) nicht für eigene Kreationen ausreichen sollten: Das Buch kann auch einfach für ein wirklich komisches Ratespiel genutzt werden. Der Erwachsene stellt die (ohne Hilfestellung wirklich sehr schwierige) Frage – und die Kinder versuchen, sie mit Hilfe der Bilder zu beantworten. Klingt kompliziert? Ist es gar nicht. Man kann ja ein bisschen nachhelfen! Und wenn man dann die Buchseite gemeinsam umdreht, wartet schließlich auch die Auflösung – und Gelächter!



Rätseln gehört von jeher zu einer bei allen Altersgruppen geschätzten Tätigkeit. Und glücklicherweise gibt es Rätsel in ganz unterschiedlichen Varianten und Schwierigkeitsgraden – in Wort und Bild. Wer nicht genug vom Raten bekommen kann oder an sprachlichen Schwierigkeiten scheitert, findet sicherlich in „Rätsel Spaß to go“ weitere Ideen.



Sarah Courtauld / Alex Firth
Rätsel Spaß to go

Usborne Verlag
 ISBN 978-1-78232-297-9
 128 S., € 4,95
 Ab ca. 7 Jahren

Aufgepasst – hier ist genaues Hinschauen, aufmerksames Zuhören, Orientierungssinn, Sprachgefühl, Geduld, Geschick und ... Lesen gefragt! Denn Rätsel ist nicht gleich Rätsel: Es gibt Bilderrätsel, bei denen kleinste Unterschiede gefunden werden müssen oder Rechenrätsel, die z. B. zum Ergebnis haben, wie viele Hamburger man aus den abgebildeten Zutaten zusammensetzen könnte. Dazu kommen Worterkennungsspiele in Buchstabenschlangen, Wissensfragen zu technischen Errungenschaften, Labyrinth, deren Ausgang gefunden werden muss und sogar das Aufspüren des sicheren Heimwegs vom Knusperhäuschen. Da raucht der Kopf und die grauen Zellen fahren Achterbahn ...

Klein, aber oho! In diesem vielfältigen Rätselbüchlein finden sich jede Menge Anregungen zu kleinen Denkspielen, die sich auch bestens mit (Vor-)Lesetexten verbinden lassen. Außerdem sollte man solche Spielereien immer in „Reserve“ haben – für Tage, an denen die Kinder keine Lust auf längere Texte haben, eine Geschichte oder Aktion nicht so gut ankommt oder einfach ein unterhaltsamer Ausklang für die Lese-stunde gesucht wird.



Um welches Thema auch immer es in der Lesestunde geht: Hier gibt es ein passendes Rätsel dazu. Der Weltraum? Suchbilder mit Sternen, Planeten und fliegenden Untertassen. Ein Buch übers Schreiben („Klara schreibt mit blauer Tante“, siehe S. 18)? Schreibgeräte in die Reihenfolge ihrer Erfindung bringen. Wem das Buch für eine Gruppe zu klein sein sollte, der kann – natürlich nur für den Gebrauch in der Stunde und nicht zum Mitnehmen! – auch Kopien einer Doppelseite für alle Rätselfans machen. Dann geht es ums Tempo – und am Ende wird der größte Rätselfuchs gekürt!



Auf S. 46 im Buch lesen Rätselfans einen Zeitungsartikel, in dem bestimmte Buchstaben mit einem Punkt markiert sind. Wenn man diese Buchstaben dann zusammenzieht, erfährt man, welches Gemälde von Kunsträubern gestohlen werden soll. Eine tolle Idee, die man z. B. mit Zeitungen nachmachen kann. Einfach verdeckte Bot-schaften (z. B. die Antwort auf „Was lesen wir heute?“) wie oben beschrieben in einen Zeitungstext schmuggeln. Das geht schnell und weckt detektivische Leselust!

Zum Lachen und Mitmachen



Und Action! Einfach nur eine Bilderbuch-Geschichte vorgelesen zu bekommen ist vielen (unruhigen) Kindern zu langweilig. Wie gut, dass man die Geschichte von Egon Schwein interaktiv vorlesen muss. Denn ohne Mithilfe der Leser und Zuhörer funktioniert hier nichts: Am Morgen müssen diese – Rrrring! – den Wecker klingeln lassen, damit das Schweinchen aus den Federn kommt, die Cornflakes rieseln nur in die Schüssel, wenn man das Buch nach rechts kippt und Egon kann nicht malen, wenn man nicht kräftig auf die Tuben drückt. Oder stimmt das alles gar nicht? Da hat wohl jemand keine Fantasie ...

Technik braucht es hier nicht, um Animationen auszulösen. Diese Rolle übernehmen die Betrachter der kunterbunten, sehr bewegten Geschichte. Sie zitieren Zaubersprüche und finden die Wirkung auf der nächsten Seite, lassen mit einmal Blättern Egons Süßigkeiten verschwinden oder schütteln schnell den Krebs ab, der ihn in die Nase kneift. Natürlich merken die Kinder schnell, dass hier alles über das Vorstellungsvermögen läuft. Aber das tut dem aktiven Zuhörspaß keinerlei Abbruch!

Die Krickelkrakels Das Rüttel-Schüttel-Puste-Buch

Oetinger Verlag
ISBN 978-3-7891-6647-1
80 S., € 12.99

Ab 5-6 Jahren



Wer noch keine Erfahrung mit interaktiven Büchern hat, wird hier an die Hand genommen. Im Vorlesetext werden die Zuhörer direkt angesprochen und zu den Aktivitäten eingeladen. In der Praxis sieht das so aus: Das Buch wird gedreht, gewendet, weitergereicht und geschüttelt, die Kinder eilen Egon zu Hilfe, wischen, drücken, verfolgen Spuren oder werden gefragt, wie es auf der nächsten Seite weitergeht. Damit das nicht zu unruhig wird, ist eine kleinere Gruppe (ca. 4-5 Kinder) ideal. Man sollte sich dabei viel Zeit für das Entdecken und Durchführen aller Aktivitäten lassen.



Das Buch eignet sich auch sehr gut für eine bewegte Vorlesestunde. Die Kinder können z. B. beim zweiten Vorlesen oder im Anschluss alle vorgestellten Bewegungsarten nachmachen: möglichst hoch hüpfen, mit den Armen wie mit Flügeln schlagen, am Boden kriechen wie die Schnecken, im Schweinsgalopp von einer Zimmerecke in die andere rennen und ... am Buchende wie Egon zur Ruhe kommen. Voraussetzungen: ein bisschen Platz, eine nicht zu große Gruppe, eine Klangschale, um Start- und Stoppsignale zu geben und – gute Nerven!



Querdenker Rätsel, Tricks und Illusionen

Dorling Kindersley Verlag
ISBN 978-3-8310-2616-6
32 S., € 16.95

Ab ca. 9-10 Jahren



Von den fantasievollen optischen Täuschungen, die das Buch bietet, kann man sich auch zu eigenen kleinen Tricks anregen lassen. Das Spiel mit wechselnden Perspektiven und Größenverhältnissen funktioniert z. B. wunderbar beim Fotografieren mit dem Tablet, das Anlegen eines (gezeichneten) Labyrinths braucht nur ein Blatt, einen Stift und ein bisschen Gehirnschmalz und ein echtes Mikadospiel ist sicher auch aufzutreiben.

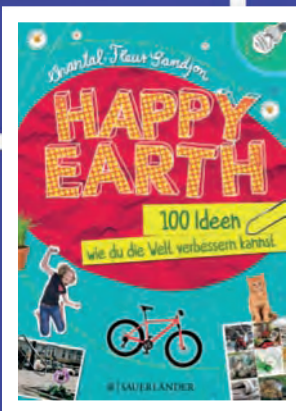


Das Kapitel „Versuche es selbst!“ liefert einige (fast) unmögliche Herausforderungen für Fingerfertigkeit und Körperbeherrschung. Natürlich ist da auch gelegentlich ein Trick dabei – oder es ist scheinbar einfach, in Wirklichkeit aber nicht machbar. Weiß etwa jemand, wie man ein Buch aufhebt, ohne die Füße zu bewegen und die Knie zu beugen? Achtung: Natürlich steht man dabei auch noch direkt vor einer Wand ... Ausprobieren!

Ein bisschen Gehirnakrobatik gefällig? In diesem interaktiven Spiel-, Rätsel- und Tüftelbuch kann man richtig loslegen! Ob man nun den Weg aus Labyrinthen herausfinden, Wortspiele knacken, Scherzfragen beantworten, optische Täuschungen ausprobieren und durchschauen, sich bei verzwickten Aufgaben als Mathecrack erweisen, physikalische Phänomene entschlüsseln oder Tangram-Puzzles lösen möchte – hier ist Mitdenken, Kombinieren, genau auf Wörter oder Zahlen schauen oder einfach Staunen angesagt!

Schon die Aufmachung mit schillernden, silbernen Kreisen, die die Illusion von 3-Dimensionalität erzeugen, macht nicht nur Kinder neugierig. Und in der Folge geht es nicht ums Zuhören und Stillsitzen, sondern ums Ausprobieren und Aktivwerden. Der Trick dabei? Um die Arbeitsaufträge zu all den spannenden kleinen Experimenten zu verstehen, muss man sie erstmal lesen. Dann wird man mit vielen interaktiven Spielelementen und einem Aufgabenmix belohnt, bei dem wirklich alle jungen Leser etwas Faszinierendes finden. So funktioniert die Ansprache leseunwilliger Kinder garantiert!

Zum Lachen und Mitmachen



Chantal-Fleur Sandjon

Happy Earth
100 Ideen, wie du die Welt verbessern kannst

S. Fischer Verlage
ISBN 978-3-7373-5089-1

136 S., € 14.99

Ab ca. 10 Jahren

Der Titel ist eine echte Ansage, aber schließlich kann ja auch jeder etwas dafür tun, dass unsere Welt ein kleines bisschen besser wird: durch achtsamen Umgang mit Energie, durch überlegten Einkauf von Lebensmitteln und Klamotten, durch Wiederverwendung und Bearbeitung gebrauchter Dinge oder durch den Einsatz natürlicher Stoffe und Do-it-yourself-Ideen. Das Buch startet mit einem Umwelt-IQ-Test, der gleich schon mal dafür sensibilisiert, wo man im eigenen Alltag mit der Verbesserung der Welt ansetzen könnte ...

Das afrikanische Sprichwort im Vorwort trifft den Nagel auf den Kopf: „Viele kleine Leute, die an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“ Und wer dazu noch Ideen braucht, wird hier fündig: von einfachen Stromspar- und Müllvermeidungstipps über Haustiere als Recyclinghelfer und das aufmerksame Lesen von Kleidungsetiketten bis zum Aufpeppen von Vintageklamotten (genial: die Tanktop-Tasche!) oder die Organisation einer Tausch-Party. Happy Earth und Happy Readers!



Die Kinder entwerfen ein Happy-Earth-Plakat: Eine große Weltkugel aus stabiler bunter Pappe dient als Pinnwand für die Ideen, die den jungen Lesern am besten gefallen und die evtl. auch praktisch im Leseclub umsetzbar sind. Die Tipps werden knapp formuliert und pfiffig gestaltet auf kleine Kärtchen geschrieben und „gepostet“. Dann können „Gefällt mir“-Buttons (lassen sich leicht aus Kronkorken mit Markerbeschriftung und Halterung aus doppelseitigem Klebeband basteln) verteilt werden. Mal sehen, welche Idee die meisten Likes bekommt!



Wissen überhaupt alle jungen Leser, wo man was zu Recyclingzwecken abgeben kann? Und wo sich in der eigenen Stadt die Sammelstellen befinden? Die Recherche hierzu kann man aufteilen: Abgabestellen für gebrauchte Kleidung, für Batterien, für Elektrogeräte etc. werden ermittelt und in einer Liste zusammengefasst, die dann z. B. auch aufgehängt werden kann. Ein paar witzige, selbst gestaltete Comic-Zeichnungen machen das Ganze attraktiver – und die Nutzung wahrscheinlicher ...



Basteln, Spielen, Experimentieren
365 Versuche für kleine Wissenschaftler

Usborne Verlag
ISBN 978-1-78232-182-8
128 S., € 16.95

Ab ca. 7 Jahren

Am meisten lernt man durch Ausprobieren! Nichts bleibt besser im Gedächtnis haften als das, was man selbst gebastelt, gebastelt, geschrieben, gemalt oder getestet hat. Und viele kleine Experimente und Basteleien sind perfekte Anschlussaktionen für Leseaktionen. Wenn man sie stimmig sucht! In diesem vielfältigen Aktionsbuch für junge Wissenschaftler werden einfache chemische oder physikalische Experimente vorgestellt, für die man nur wenige, simple Zutaten braucht. Optische Illusionen werden anschaulich erklärt, einfache, aber raffinierte Spielzeuge (wie z. B. ein Kaleidoskop) mit Bastelanleitung vorgestellt, Klänge mit fantasievollen Instrumenten erzeugt oder natürliche Baumaterialien zu nützlichen Gegenständen zusammengesetzt. Viele Fotos, Illustrationen und Schritt-für-Schritt-Anleitungen nehmen Leser und Bastler dabei an die Hand.

Eine schöne Ergänzung zu Geschichten und Sachbüchern! Bei diesem Leseförderansatz werden Kinder selbst aktiv und merken kaum, dass auch das Lesen kurzer Anleitungen und praktischer Tipps Lesekompetenz vermittelt ...



Normalerweise mündet eine Geschichte in eine Aktion. Aber es funktioniert auch umgekehrt! Wichtig ist nur, dass der Inhalt der Geschichte mit einer Aktivität verknüpft werden kann. Kleine Experimente sind da ideal: Eine selbst gebastelte Rakete zur spannenden Weltallgeschichte (siehe „Lennart, Titus und die Reise zum Mars“, S. 32), ein gereimtes Schreibabenteuer (siehe „Klara schreibt mit blauer Tante“, S. 18), ein effektvolles Tintenexperiment oder der Apfel-und-Birnentest, nachdem man die passende Heldin dazu kennengelernt hat (siehe „Anna Apfelkuchen“, S. 22)? Einfach ausprobieren!



Was liegt für Bücherfreunde näher, als sich mit Papier zu beschäftigen? Nach der präzisen Anleitung im Buch wird eigenes Papier hergestellt, das man dann z. B. für Urkunden oder den Einband der Leseclub-Dokumentation verwenden kann.

Impressum

Herausgeber:

Stiftung Lesen
Römerwall 40
55131 Mainz
www.stiftunglesen.de

Verantwortlich:

Dr. Jörg F. Maas

Programme und Projekte:

Sabine Uehlein

Redaktion:

Wolf Borchers
Claudia Dohlich

Medienempfehlungen mit Aktionsideen:

Christine Kranz

Fachautor „Und Jungen lesen doch!“:

Manfred Theisen

Gestaltung:

Denise Kaiser, Dransfeld

Druck:

Johnen-Druck
Industriegebiet Bornwiese, 54470 Bernkastel-Kues

Auflage:

1.500 Exemplare

Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten

© Stiftung Lesen, Mainz 2015

Bildnachweis:

Stiftung Lesen (U1, S. 3, 6, 9, 12), Fotolia: © blooma, I-Pad (U1), Franckh-Kosmos Verlag (S. 14), Beltz & Gelberg Verlag (S. 15, 51, 54), NordSüd Verlag (S. 16, 23), Moritz Verlag (S. 17, 25), Tulipan Verlag (S. 18, 24, 28), Carlsen Verlag (S. 19, 34, 55), Boje Verlag (S. 20, 40), Ellermann Verlag (S. 21), Thienemann Verlag (S. 22), Ravensburger Buchverlag (S. 26, 37, 38, 40), Loewe Verlag (S. 27, 33, 43, 45), cbj Verlag (S. 29), Oetinger Verlag (S. 30, 46, 60), Arena Verlag (S. 31), S. Fischer Verlage (S. 32, 44, 49, 62), mixtvision Verlag (S. 35), Reprodukt Verlag (S. 36), Egmont Schneider Verlag (S. 39), Hanser Verlag (S. 42), arsEdition (S. 47), cbt Verlag (S. 48), Dorling Kindersley Verlag (S. 50, 53, 61), Moses Verlag (S. 52), Klett Kinderbuch Verlag (S. 56, 57, 58), Usborne Verlag (S. 59, 63).

Leseclubs finden viele weitere Anregungen auf www.stiftunglesen.de

... rund um Apps und E-Books bei den „Digitalen Lesewelten“:



... rund um das Engagement für Flüchtlinge:



... rund um Möglichkeiten, Lesen und Bewegung miteinander zu verbinden:





www.leseclubs.de

Stiftung Lesen

Römerwall 40
55131 Mainz

www.stiftunglesen.de



Eine Initiative von

**Kultur
macht STARK**
Bündnisse für Bildung

durchgeführt von



Stiftung Lesen